

# Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),  
„Illustrirtes Sonntagsblatt für das deutsche Haus“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,  
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,  
für 1 Monat 0,60 Mark.

Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mt., für 2 Monate 1,40 Mt., für 1 Monat 0,70 Mt.  
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5969)  
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.

Unverlangt eingesandte Manuskripte zc. werden nur dann zurückgesandt, wenn das  
erforderliche Porto beigefügt war.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, falls die Rechnungen nicht innerhalb längstens sechs Wochen nach Empfang bezahlt werden.



Anzeigen nehmen außer unserer Hauptausgabestelle, Wilhelm-Strasse 20, noch an: Gebr.  
Schwabe, hier, Kornmarkt; in Crona a. Br.: Kaufmann Paul Seiffert; in Schneidemühl: die  
„Schneidemühl. Zeitung“; in Graudenz: der „Gefellige“; in Culm: die „Culmer Zeitung“; in  
Deutsch-Krone: B. Garms'sche Buchhandlung; in Danzig: die „Danziger Zeitung“; Rudolf  
Wolff, Gaalenstein u. Bogler, G. v. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Neben-  
plätzen; Bernhard Krutz in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.;  
S. Salomon, Stettin; Carl u. Co. in Halle a. S., Société Havas Lafitte & Co., Paris  
8 Place de la Bourse. Adols Herndl, Wien, I. Schulerstrasse 14.

Die 7-gelbte Petizelle oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt die Petizelle 15 Pf.  
Reklamen-Zeile 50 Pf. Privat- und Geschäfts-Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk  
Bromberg die 7-gelbte Petizelle 15 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen  
finden unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich  
an die Anschlagtafeln angeheftet wird.

Familiennachrichten sowie Wohnungs-Gefuche und Angebote für unsere Abnehmer die Zeile 10 Pf.

26. Jahrgang.

In Rußland ist die Zeitung für 7 Rubel jährlich, ohne Zustellungsgebühr, durch die Post zu beziehen.

26. Jahrgang.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

No. 28.

Bromberg, Sonnabend, den 2. Februar.

1901.

## Gewerkschaft und Klassenkampf.

Wenn der letzte internationale Kongreß der Sozialdemokratie den augenfälligen Beweis erbracht hat, daß die deutschen und die französischen „Genossen“ immer weiter auseinandergeraten, statt sich weltbrüderlich näher und näher zu kommen, so hat in diesen Tagen ein Führer der englischen Arbeiterbewegung, William Sanders, es den deutschen Sozialdemokraten in Berlin selbst beibringt, daß auch die Kluft zwischen ihnen und der englischen Bewegung nur größer wird und keinesfalls zu überbrücken sein wird. Herr Sanders hat in der Deutschen Gesellschaft für ethische Kultur im Rathhauseaal in Berlin einen Vortrag über die moderne Arbeiterbewegung gehalten. Die Sozialdemokraten mochten wohl vorhersehen, was da kommen würde, und sie verfehlten nicht, in einem starken Trupp zu erscheinen. Um ihre starke Stellung gegenüber dem Gaius aus England so gut als möglich zu vertheidigen. Nun hat sich ja Herr Sanders alle Mühe gegeben, den Sozialdemokraten die Bille zu versetzen, damit sie dieselbe ohne Widerspruch hinunterschlucken möchten. Aber bei aller schonungsvollen Rücksicht auf den sinnlosen Charakter der von der Sozialdemokratie gestempelten Arbeiterbewegung in Deutschland konnte Herr Sanders doch nicht umhin, gelegentlich das Kind beim rechten Namen zu nennen. Das Eindringen sozialdemokratischer Parteien in die englische Arbeiterbewegung bezeichnet Sanders als — vorübergehende Erscheinung. Im wesentlichen ist sie schon vorübergegangen. Bis 1885 hat es gedauert, daß die Massen der englischen Arbeiter überhaupt nicht von der Nothwendigkeit selbständigen politischen Wirkens überzeugt werden konnten. Dann führte der damals inszenierte Massenaufritt der Arbeitslosen einen Wandel der Dinge herbei, — aber wie lange? Nur so lange, bis auch die ungelerneten Arbeiter gewerkschaftlich organisiert waren, um sich fortan als Gewerkschafter, nicht mehr als Klassenkämpfer zu fühlen, um als Gewerkschafter mit allen politischen Parteien in Verkehr zu treten, bei allen sich der wohlwollenden Unterstützung ihrer Forderungen zu vergewissern u. s. w. „Weil sie mit ihren wirtschaftlichen Erfolgen zufrieden waren, verloren sie wieder das Interesse für die Unabhängige Arbeiterpartei“, — sagt Herr Sanders laut Bericht des „Vorwärts“. Der Sinn der englischen Arbeiter ist eben, wie er nachher noch ausdrücklich bekräftigt, „mehr auf die Erreichung praktischer Erfolge als auf theoretische Erörterungen gerichtet.“ So sehr, daß auch die Unabhängige Arbeiterpartei von der Führung eines Klassenkampfes absehen und, wenn sie überhaupt existieren will, auf äußerst praktische Ziele hinwirken muß; sie hat sich — wie Herr Sanders gefällig erzählt, — um neben den Gewerkschaften ein Arbeitsfeld zu haben, auf die kommunalpolitische Seite der Sozialreformbestrebungen geschlagen und erreicht, daß die Kommunen es als ihre Pflicht erkennen, „Arbeiterwohnungen herzustellen, wenn das Wohnungsbedürfnis der Arbeiter durch die private Bauhätigkeit nicht gedeckt wird.“ Genug, die Gewerkschaft ist der Mittelpunkt der Arbeiterbewegung geblieben und die unabhängige Arbeiterpartei, die sich an die Stelle setzen wollte, kann ihr Dasein nur fristen, indem sie gewerkschaftliche Ziele verfolgt.

Man kann sich denken, wie wenig diese Darlegungen den Genossen Waldeck und Manasse, die von Herrn Singer entboten waren, um die Heiligkeit des Parteibankens zu vertreten, nach dem Sinne waren. Was sie dem englischen Gewerkschafter antworteten, erfahren wir leider nicht. Der „Vorwärts“ begnügt sich, aus ihrer Erwiderung hervorzuheben, daß auch im Klassenkampf ein hohes ethisches Moment zur Geltung komme; die politischen Verhältnisse in England und Deutschland seien zu verschieden; wie die Dinge in Deutschland lägen, könnten die Arbeiter nicht anders, als sich nach wie vor der bewährten Führung der Sozialdemokratie anvertrauen. Also Phrasen anstatt einer inhaltlichen Erwiderung. Was die Gewerkschaften in Deutschland hindern sollte, in sich die Wahrnehmung der Arbeiterinteressen zu konzentrieren, mit den sämtlichen Parteien über ihre Forderungen sich ins Benehmen zu setzen und auf diesem Wege praktisch etwas zu erreichen; was die Sozialdemokratie hindern könnte, dieser gewerkschaftlichen Bewegung das Feld zu überlassen und den ebenso blöden als ausschweifenden Gedanken einer Vereinigung der Proletarier aller Länder behufs Aufrichtung einer Diktatur des revolutionären Proletariats mit nachfolgender Einrichtung des Staates der allgemeinen Glückseligkeit endlich aufzugeben, das haben die Genossen Waldeck und Manasse nicht gesagt, oder der „Vorwärts“ hat es nicht der Berichterstattung für werth befunden.

Aber wir akzeptieren den Hinweis auf die außerordentliche Verschiedenheit der Verhältnisse in Deutschland und England. Er trifft namentlich auch auf die Verhältnisse der einen und der anderen Arbeiterbewegung zu. Gerade sie werden um so verschiedener

in ihrer Art, je länger Brüder die Sanders und Genossen. Hüben die Singer und Genossen das maßgebende Element bleiben. Eine internationale Verbindung solcher gegensätzlicher Gruppen ist und bleibt dann, um mit Herrn Singer zu reden, — Numbung.

## Russische Getreidemonopol- und Zollkriegsgedanken.

Man schreibt uns: Wie telegraphisch gemeldet wurde, hat die „Nowoje Wremja“ den Vereinigten Staaten den Rath ertheilt, sich mit Rußland in bezug auf die Getreideversorgung der europäischen Industrie zu einigen, d. h. den Weltgetreidehandel zu monopolisieren. Der Vorschlag ist nicht ganz neu; denn nach dem Bericht eines Doktors Whelpley in der „Fortnightly Review“ ist von russischer Seite schon 1896 den Vereinigten Staaten angetragen worden, sich über einen Plan zu verständigen, nach welchem der für den heimischen Verbrauch nicht benötigte Weizen vom Markt zurückgehalten und auf den Normalpreis von einem Dollar auf den Bushel (also ca. 168 Mark auf die Tonne) zu bringen wäre. Daß seit dem Jahre 1896 die Ausschichten für die Verwirklichung solcher Pläne bessere geworden seien, braucht nicht befürchtet zu werden. Jede Einigung zwischen Konkurrenten ist überaus schwer; und je größer das Objekt ist, um welches es sich im vorliegenden Falle zwischen den beiden Konkurrenten Rußland und den Vereinigten Staaten handelt, um so schwieriger muß die Einigung werden. Schon die theoretische Zustimmung aller beteiligten Faktoren herbeizuführen würde überaus schwierig sein. Mag vielleicht auf russischer Seite die Bereitwilligkeit, einen halbwegs annehmbaren Durchschnittspreis festzusetzen, vorhanden sein, so dürften die Yankees sich damit nicht zufrieden geben — vorausgesetzt, daß das amerikanische Spekulantentum überhaupt eine derartige Fixierung des Preises zugestimmt. Selbst wenn jedoch die grundsätzliche Einigung herbeigeführt wäre, stünden ihrer praktischen Verwirklichung die größten Hindernisse — die Sache lediglich vom russisch-amerikanischen Standpunkte aus betrachtet — im Wege.

Was aber die europäischen Staaten anbetrifft: wie könnte es ausbleiben, daß dem russisch-amerikanischen Vorstoß ein Gegenstoß von seiten der europäischen Industrieerzeugnisse folgte? Sicherlich würde in jedem einzelnen Staate, wo die äußere Möglichkeit zum Landwirtschaftsbetriebe in ausgedehntem Umfange vorhanden ist, der Anbau von Getreide nach Kräften vermehrt werden, ganz abgesehen davon, daß Kolonialmächte wie England und Frankreich auch überseeische Besitzungen zur Deckung ihres Getreidebedarfs heranziehen könnten. In dieser Lage ist nun zwar das Deutsche Reich nicht. Aber einmal ist in Deutschland die Möglichkeit zu vernehmlichem Getreidebau reichlich vorhanden, und sodann sind Rußland und die Vereinigten Staaten nicht die einzigen Getreideerzeuger des Reiches. Beim Kaiserreich und beim Osmanenreich fällt die Konkurrenz Rumaniens recht wenig ins Gewicht. Beim Weizen dagegen tritt Rumänien als Mitbewerber mehr in den Vordergrund: es hat im Jahre 1896 z. B. für 39 Millionen Mark uns Weizen geliefert, während in dem gleichen Jahre die Union nur für 34 Millionen lieferte. Beim Weizen kommt außer dem rumänischen ferner der argentinische Wettbewerb in Frage. Argentinien hat z. B. im Jahre 1899 für 32,5 Millionen Mark Weizen an uns geliefert, während Rußland im gleichen Jahre für 43,7 Millionen Mark lieferte. Bei der Gerste vollends haben Rußland und die Union noch weit mehr Konkurrenten: vor allem Oesterreich-Ungarn, das uns im Jahre 1899 für 53 Millionen Mark Gerste sandte, während Rußland für 57,1 Millionen Mark lieferte; außerdem stammt unsere Gersteinfuhr aus Dänemark, Frankreich, den Niederlanden, Rumänien, sodas beispielsweise 1899 die Union nur für 600 000 Mark mehr Gerste lieferte als Dänemark. Selbstverständlich würden bei einem monopolistischen Vorgehen Rußlands und der Vereinigten Staaten gegen Europa die übrigen Konkurrenten dieser beiden Staaten auf dem Getreidemarkte die größten Anstrengungen machen, Fortschritte auf dem europäischen Getreidemarkte zu erzielen.

Haben aus diesen Gründen die monopolistischen Gedanken der „Nowoje Wremja“ für Deutschland nichts Schreckhaftes, so gilt das Gleiche von der Drohung mit einem Zollkrieg. Auch sie ist nicht neu. Wie Dr. Ballou in den „Beiträgen zur neuesten Handelspolitik Deutschlands“ (Leipzig, Dunder u. Humblot) bemerkt, ist nach der Faltung der amtlichen russischen „Handels- und Industriezeitung“ der Ausbruch eines Zollkrieges für den Fall sicher, daß der deutsche Getreidezoll auf 8 oder 10 Mark erhöht wird. Da an eine solche Erhöhung ernsthaft wohl selbst der größte

Theil der extremen deutschen Agrarier nicht denkt, da andererseits Ballou die Zustimmung Rußlands zu einem Zoll von 5 bis 6 Mark für möglich hält, hat es mit einem Zollkrieg zwischen Rußland und Deutschland gute Wege. Daß aber ein Zollkrieg keineswegs Deutschland als den allein leidenden Theil sehen würde, hat sich während des Zollkrieges vom Jahre 1893 klar genug herausgestellt. v. Schulze-Gävernig hat hierfür in seinen „Volkswirtschaftlichen Studien aus Rußland“ (Leipzig, Dunder u. Humblot) amtliche russische Zeugnisse angeführt und ferner nachdrücklich betont, daß Deutschland der einzige ausländische Verbraucher russischer Roggen ist, und daß Rußland aus klimatischen und wirtschaftlichen Gründen für breite Gebiete nicht vom Roggenbau abgehen kann.

## Politische Tageschau.

\*\*\* Bromberg, 1. Februar.  
Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Bei den Erörterungen über die Ergrüfung für die vereinigte Königin von Großbritannien im deutschen Reichstage ist in der Presse mehrfach hervorgehoben worden, daß bei diesem Anlaß zum ersten male der deutsche Reichskanzler die Initiative zu einem Nachruf für das Oberhaupt einer auswärtigen Macht vor der deutschen Volksvertretung ergriffen habe. Demgegenüber mag daran erinnert sein, daß auch beim Tode des Präsidenten der französischen Republik, Felix Faure, der damalige Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe dem vereinigten Staatsoberhaupt der Franzosen Worte ehrenden Gedankens vor dem Reichstage gewidmet hat.“

Vom preussischen Eisenbahnministerium. Die „Frankfurter Zeitung“ hatte in ihrer Nummer vom 27. v. M. folgende Mittheilung aus München gebracht: „Am Donnerstag-Abendblatt der „Frankf. Ztg.“ ist von der Stellung des preussischen Eisenbahnministeriums zu den zehntägigen Rückfahrkarten die Rede. Diese wurden seinerzeit in Bayern ganz spontan und ohne mit dem preussischen Eisenbahnministerium Rücksprache zu nehmen, eingeführt. Darüber war der preussische Eisenbahnminister überaus erzürnt. Es gab eine zwar kurze, aber ziemlich heftige Auseinandersetzung zwischen Berlin und München. Der preussische Minister verlangte, daß man vor Einführung solcher Neuerungen auch mit ihm sich benehmen solle. Der bairische Minister lehnte die scharfe Reprimandierung ab und betonte sein Recht des selbständigen Vorgehens. Man sagte seinerzeit in Abgeordnetenkreisen, der preussische Eisenbahnminister wollte auf die zehntägigen Rückfahrkarten nun erst recht nicht eingehen, damit es nicht aussehe, als folge er einem anderen Staate nach. Ob das sein einziger Grund für die Nichterfüllung ist, bleibt dahingestellt. Und ob die bairische Regierung durch den damaligen — Zwischenfall neuerungsbedürftig geworden ist, sei ebenfalls dahingestellt.“ Dazu bemerkt die ministerielle „Berl. Korresp.“: Wir sind in der Lage, zu erklären, daß die Behauptungen dieses Artikels, soweit sie sich auf das preussische Eisenbahnministerium beziehen, ebenso wie auf das Verhältnis der preussischen Staatsbahnen zu denen der übrigen Bundesstaaten bezügliche ähnliche Artikel auf freier Erfindung beruhen und ihren durchsichtigen Zweck verfehlen werden.

Der Bundesrath hat in seiner gestrigen Sitzung u. a. dem Antrage des 3., 4. und 7. Ausschusses zu dem Entwurf eines Schaumweinsteuergesetzes und dem Antrage des 4. und 6. Ausschusses zu dem Entwurf eines Gesetzes betreffend den Verkehr mit Wein, weinhaltingen und weinhaltingen Getränken zugestimmt. Der Reichstagsbeschluss zu den Petitionen betreffend den Vogelsturz wurde dem Reichskanzler überwiesen.

Feldmarschall Graf Waldersee meldet am 31. Januar aus Peking: Die Kolonnen Hoffmann und Auer sind ohne Zwischenfall zurückgekommen, da die Räuber durch vorzüglichen Nachrichtendienst rechtzeitig gewarnt worden sind.  
Der kürzlich stattgehabte Angriff der Buren auf die Minen von Vanrym und Modderfontein war, wie jetzt bekannt wird, ernst; er wurde von demselben Kommando ausgeführt, welches die Werke von Kleinfontein und Braagpau zerstört hat. Man befürchtet, daß der Schaden sich auf etwa 300 000 Pfund Sterling belaufen werde. Es sind Schritte zum besseren Schutze der auswärts liegenden Minen gethan worden. Die Militärbehörden haben genehmigt, daß 2 Mitglieder der Kammer sich nach den Minen von Johannesburg begeben, um die Interessen der Minenbesitzer wahrzunehmen. — Der Kommissar in Kronstadt theilte dem Militärgouverneur in Bloemfontein mit, daß Andries Wessels, welcher die Friedenskommission nach Morgendaal begleitete, am 28. Januar auf Befehl De-wets in Klipfontein erschossen worden sei.

## Deutschland.

4 Berlin, 31. Januar. (Chinesisches „Sunnen-tu-m“.) Im Februarheft der „Deutschen Rundschau“ veröffentlicht Professor Ernst Haedel den ersten seiner malayischen Reisebriefe. Darin ist eine Stelle der Schilderung des Aufenthaltes in Singapur in bezug auf die chinesischen Wirren und ihre tendenziöse Ausnutzung durch unsere sozialdemokratischen Zeitungen von politischem Interesse. Haedel berichtet nämlich: „Nicht weit vom Fischmarkt steht ein chinesischer Tempel mit dem sonderbarsten Schnörkelwerk verziert. Die Priester, welche in den inneren Räumen desselben lagerten, machten gerade keinen erbebenden Eindruck. Ueberhaupt scheinen die religiösen Vorstellungen bei diesem merkwürdigen Volke ziemlich gleichgültig behandelt zu werden. Durch Opfer und Gebete sucht man böse Geister abzuhalten; aber von der „sittlichen Weltordnung“ als Ausfluß eines „höchsten Wesens“ scheinen die Chinesen nicht viel zu halten. Eine andere Seite des chinesischen Volkscharakters lernte ich eines Abends beim Besuche eines chinesischen Theaters kennen. Der große, schmutzige Raum war schlecht beleuchtet und unten im Parkett mit männlichen Chinesen gefüllt; die weiblichen Zuschauer saßen abseits auf den Gallerien oben, rechts und links. Die schmale Bühne war bunt und geschmacklos dekoriert; in der Mitte spielte ein lärmendes Orchester; vor demselben figurirten die Schauspieler in den wunderbarsten Kostümen, mit hoher Fingerringe Stimme bellend; Kinder spielten harmlos zu beiden Seiten der Bühne. Die Aktion, mit vielen Wülfingen und Jeremionen eingeleitet, wurde nur dann interessant, wenn die Gegenpartei sich beschimpften und ohrfeigten; auf der Höhe des Affektes verließen sie sich Fußtritte gegen den Unterleib; das schien die besoppten Zuschauer, die inzwischen süße Gallerte verzehrten, besonders zu amüsiren.“ — Das Vorstehende sollte von der sozialdemokratischen Presse, die nicht müde wird, die Chinesen als das Kulturvolk par excellence zu schildern, umsonst beachtet werden, einen je tieferen Einblick in den chinesischen Volkscharakter es gewährt.

Berlin, 31. Januar. Der Zentralverein für die Hebung der deutschen Fluss- und Kanalschiffahrt nahm in der heutigen Hauptversammlung eine Resolution an, welche die Kanalvorlage freudig begrüßt, die Annahme derselben erhofft und die Erwartung ausdrückt, daß es gelingen werde, die bereits als berechtigt erkannten Wünsche betreffend den Ausbau der Lippe zu erfüllen und Maßnahmen zu treffen, die geeignet sind, die Wettbewerbsfähigkeit Schlesiens gegenüber dem Westen auch für den Fall zu gewährleisten, daß sich eine hinreichende Fahrtrasse der Oder nicht ermöglichen lasse.

Eronberg, 31. Januar. Die Kaiserin machte auch heute Nachmittag mit der Erbprinzessin von Meiningen einen zweitägigen Besuch auf Schloss Friedrichshof und kehrte gegen 6 Uhr nach Somburg zurück.

Dresden, 31. Januar. Wie das „Dresdner Journal“ meldet, ist Prinz Georg seit gestern Nachmittag fieberfrei, auch die fatarthallischen Erscheinungen haben abgenommen.

## Oesterreich.

Wien, 30. Januar. Der Klub der konservativen Großgrundbesitzer hat, wie in einem Communiqué desselben erklärt wird, beschlossen, bis auf weiteres eine Taktik der freien Hand zu befolgen, jedoch nach wie vor mit allen gesinnungsverwandten Parteien freundschaftliche Beziehungen zu pflegen. — Ein Communiqué des Klubs der böhmischen Abgeordneten besagt, daß der Klub bezüglich seines taktischen Vorgehens einstimmig eine Resolution angenommen hat, nach welcher der parlamentarischen Kommission empfohlen wird, in entschiedene Opposition gegen das gegenwärtige System zu treten und je nach den parlamentarischen und politischen Verhältnissen die Art und Weise des taktischen Vorgehens, wenn nöthig unter Anwendung der stärksten Mittel, zu bestimmen.

Wien, 31. Januar. Das Abgeordnetenhaus hielt heute seine erste Sitzung ab. Ministerpräsident von Köber stellt als Alterspräsidenten den Abgeordneten Weigel aus Kratau vor. Daraufhin erhebt sich andauernder Lärm auf den Bänken der radikalen Tschechen, welche in tschechischer Sprache gegen die Alterspräsidentenschaft Weigels protestiren und Gandraufe (Ganda heißt Schmach, Schande, Red.) ausstoßen. Nachdem der Lärm sich gelegt hat, begrüßt Weigel das Haus und fordert unter Hinweis auf die lange Zeit der Unfruchtbarkeit des Parlamentes zu gemeinsamer Arbeit auf. (Pravorufe; Widerspruch bei den radikalen Tschechen.) Weigel

berweist auf das erhabene Beispiel des Kaisers und bringt ein dreimaliges Hoch auf denselben aus, in welches das Haus begeistert einstimmt. Hierauf widmet Weigel der vereinigten Königin Viktoria einen warmen Nachruf. (Großer Säum auf den Bänken der Deutschradikalen, welche in die Rufe ausbrechen: „Heil den Buren, nieder mit England!“ Großer Säum; der Rest der Rede Weigels bleibt unverändert.) Nachdem noch einige Formalitäten erledigt sind, setzt der Alterspräsident die nächste Sitzung auf den 5. Februar elf Uhr vormittags fest und theilt mit, daß die feierliche Eröffnung des Reichstags durch den Kaiser am 4. Februar erfolgen werde. — Das „Fremdenblatt“, das „Waterland“ und die „Neue Freie Presse“ tadeln die Demonstration der deutschradikalen Abgeordneten in der heutigen Abgeordnetenhaus-Sitzung bei dem Nachrufe für die Königin von England. Die Blätter stellen fest, daß die Kundgebung von Hause mit wirklichem Unwillen aufgenommen wurde und nur von einer kleinen Fraktion ausging, keineswegs aber als der wahre Ausdruck der öffentlichen Meinung Oesterreichs betrachtet werden kann.

**Wien, 31. Januar.** (Herrenhaus.) Ministerpräsident von Körber stellt das vom Kaiser ernannte Präsidium vor. Fürst Windischgrätz übernimmt hierauf den Vorsitz, bringt ein dreimaliges Hoch auf den Kaiser aus und widmet der Königin Viktoria einen warmen Nachruf. Die Mitglieder des Hauses erheben sich zum Zeichen ihrer Theilnahme von ihren Sitzen. Nach der Wahl der Mitglieder der Kommissionen wird die Sitzung geschlossen.

## Frankreich.

**Paris, 31. Januar.** Die Deputirten-Kammer nimmt bei schwach besetztem Hause die Erörterung des Vereinsgesetzes wieder auf. Beauregard bringt einen Antrag ein, der die Freiheit der Vereinsbildung fordert. Beauregard führt aus, auf Grund der Regierungsvorlage könnten Leute wegen Geheimnissünden verhaftet werden, die sich im Café mit Zeitungslesen und Politik beschäftigten. Ministerpräsident Waldeck-Rousseau erwidert, es sei in der Gesetzesvorlage genau bestimmt, was unter einer „Vereinigung“ zu verstehen sei. Zu Artikel 1 werden mehrere Abänderungsanträge gestellt, darunter befindet sich ein von Renault-Motlère eingebrachter, welcher, nachdem Ministerpräsident Waldeck-Rousseau sich dagegen ausgesprochen, mit 309 gegen 292 Stimmen verworfen wird. Sodann wird mit 353 gegen 93 Stimmen Artikel 1, welcher den Begriff „Vereinigung“ definiert, angenommen und die Sitzung aufgehoben.

## Großbritannien.

**London, 31. Januar.** Das deutsche Gesandtschafts-Team ist in Spithead eingetroffen. Prinz Heinrich von Preußen begab sich sofort mit einer Dampfjacht nach Cowes und von dort nach Osborne. Heute Morgen trafen Fürst von Waldeck-Ryomont, der Prinz und die Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe und Prinz Johann Georg von Sachsen hier ein und wurden vom Grafen Hermann Hatzfeldt, dem Freiherrn von Mirbach und anderen Mitgliedern der deutschen Botschaft empfangen. Eingetroffen sind ferner Prinz Wambert Alfi, der Herzog von Aosta, Herzog Albrecht von Württemberg, der Erbprinz von Baden, der Kronprinz von Schweden und Norwegen, sowie die französische, türkische und bulgarische Mission. — Der Papst hat den Nuntius in Brüssel, Granato di Belmonte-Pignatelli, beauftragt, dem Könige Eduard VII. das Verleihen des Papstes anlässlich des Todes der Königin Viktoria und Glückwünsche zur Thronbesteigung auszusprechen. Mit dem Nuntius begeben sich der Auditor der Runtiar Dr. Peri Graf Morosini und Graf Marzio Caialzo, Herzog von Corigliano, nach London. — Der Oberhofmarschall des Deutschen Kaisers Graf zu Guleburg, welcher gestern hier eingetroffen ist, hat sich heute mit dem König Eduard, auf dessen besondere Einladung, nach Osborne begeben.

**London, 31. Januar.** Die Admiralität veröffentlicht einen Befehl, nach welchem die Mannschaften, welche die Marine nach einer kurzen Dienstzeit verlassen haben, aufgefordert werden, in die neue Division der Marinereserve einzutreten, welche den Namen „Flotten-Reserve“ tragen wird. In demselben Befehl werden auch die pensionirten Mannschaften aufgefordert, in diese Division einzutreten.

## Türkei.

**Konstantinopel, 31. Januar.** Das deutsche Schulschiff „Moltke“ ist heute von hier abgegangen. Der deutsche Vorkapitan und die Mitglieder der Spezialkommission begleiteten an Bord der „Vorech“ das Schiff eine Zeitlang durch das Marmarameer.

## Amerika.

**Washington, 31. Januar.** In Bezug auf die Meldung aus Manila, daß der deutsche Generalaktionsrat nach Berlin telegraphirt und gebeten habe, der deutsche Vorkapitan in Washington den Hollen möge instruirt werden, diplomatisch für die Beschleunigung der Annahme der Spooner-Bill einzutreten, welche den Präsidenten ermächtigen soll, auf den Philippinen eine Verwaltung einzurichten, verlautet hier, daß das Staatsdepartement eine derartige Mittheilung von der deutschen Vorkapitan noch nicht erhalten habe. Aber es sei den Vereinigten Staaten sehr wohl bekannt, daß die auswärtigen Kapitalisten, nicht allein die Deutschen, sondern auch die Engländer, den ernstlichen Wunsch hegten, sobald dies ohne Gefahr geschehen könne, mit der Anlage größerer Geldsummen zum Zweck der Erschließung der Philippinen zu beginnen. Die Philippinenkommission habe berichtet, daß die Unmöglichkeit, den Philippinos auf die Dauer das Wahlrecht zu verweigern, die Erschließung des Archipels lahm lege und habe auch gemeldet, daß sie auf den Druck der deutschen Finanzinteressenten vollständig gefaßt gewesen sei.

## Sport und Jagd.

Fürst Pleß hat in den ersten Tagen des Januar ein Wildjagd in seinen Forsten zu Pleß vornehmen lassen. Danach befanden sich in dem 11000 Hektar umfassenden Gatter 399 Hirsche, darunter 7 Achtehender, 14 Sechzehnder, 50 Biersechender und 87 Zwölfender, ferner 284 Althiere, 79 Schmalthiere und 160 Käber, im ganzen 872 Stück Hirsche und Wild. Im Jahre 1900 gelangten 92 Hirsche und 84 Stück Wild zum Abschluß.

## Ueber den Stand und den weiteren Fortgang der Arbeiten für die Wasserleitung und die Kanalisation

wird uns berichtet, daß das kommende Frühjahr uns zum letzten mal eine Periode mit Straßenaufbrüchen und allen damit verbundenen Unbequemlichkeiten bringen wird. Die Wasserleitung ist fertig. Die Kanalisation der Westseite der Neustadt wird noch etwa 3-4 Monate in Anspruch nehmen. Bis Jahreschluß sind alle Grundstücke der Stadt angeschlossen.

Wer in einer Straße wohnt, die besondere Schwierigkeiten macht, hat wohl hier und da den Eindruck gehabt, daß man in anderen Städten schneller baut oder daß die Arbeiten nicht in dem Maße gefördert wurden, wie man es hätte erwarten können. Solchen Beschwerden gegenüber, die nun einmal nicht zu vermeiden sind, muß man sich das Gesamtresultat der Leistungen vor Augen halten. Viele Jahre hat die Stadt gebraucht, ehe sie zum Entschluß kam. Erst im Juni 1898 konnten die Ortstatute und die Polizeiverordnung aufgestellt werden, die die Grundlage für die Wasserleitung und Kanalisation bildeten. Im Herbst 1898 erfolgte die Genehmigung der Anlagen durch die Stadtverordnetenversammlung. Bereits vor Weihnachten desselben Jahres fanden die ersten Ausschreibungen für Arbeiten und Lieferungen statt. Am 10. April 1899 begann die Firma Lewandowski und Genossin mit der Verlegung des Rohrnetzes für die Wasserleitung. Anfang November war es mit einer Länge von 4500 Metern fertig, so daß täglich durchschnittlich 265 Meter fertiggestellt wurden. Wiederausfüllen der Baugrube und Herstellung des Pflasters ausgeführt worden sind. Außerdem gelangen in derselben Zeit zur Ausführung die Wassergewinnungsanlage, das Maschinenhaus, das Beamtenwohnhaus und der Wasserturm. Die Maschinen für das Wasserwerk konnten bereits Weihnachten 1899 in Gang gesetzt werden. Die volle Inbetriebsetzung der Wasserleitung wäre nach achtmonatlicher Bauzeit möglich gewesen, wenn der Lieferant für den eisernen Behälter des Wasserturms mit seiner Lieferung nicht im Nichtstand geblieben wäre. Im August 1899 konnte bereits mit der Ausführung der Hausanschlüsse begonnen werden, es sind täglich 7 Anschlüsse, und zwar 2 Wasserleitungsanschlüsse, 2 Schmutzwasser- und 3 Regenwasseranschlüsse, ausgeführt worden, wodurch in 4 Monaten 225 Grundstücke vollständig angeschlossen waren.

Im April des Jahres 1899 wurde gleichzeitig mit der Wasserleitung auch mit der Kanalisation begonnen. Während die Arbeiten in der Altstadt programmäßig vorwärts gingen, wurden die Arbeiten in der Neustadt wegen der Unfähigkeit der mit der Ausführung betrauten Firma erheblich aufgehalten. Durch die Schuld dieser Firma sind die Arbeiten um 4 Monate verzögert worden, so daß die programmmäßige Fertigstellung der Kanalisation nur in der Altstadt durchgeführt werden konnte, während für die Neustadt ein Rest geblieben ist, der, wie oben erwähnt, in diesem Jahr zur Ausführung gelangt. Im Baujahr 1900 sind neben den Arbeiten für die Kanalisation noch sämtliche acht Differenzanlagen durch die Brache zur Ausführung gelangt, ferner die ca. 3500 Meter lange Druckrohrleitung nach Schönhausen, sowie die provisorischen Einfassungen dafelbst. Angeschlossen wurden ca. 1250 Häuser mit ebenso viel Wasserleitungs- und Schmutzwasseranschlüssen und etwa 1800 Regenrohranschlüssen. Durchschnittlich entfallen auf jeden Arbeitstag 25 fertige Anschlüsse. Die Anschlüsse in der Neustadt konnten infolge der Störung der Kanalisationsarbeiten nicht fertiggestellt werden.

Es wird zugegeben werden müssen, daß die Gesamtleistungen dieser beiden Baujahre trotz der eingetretenen und vorherzusehenden Schwierigkeiten volle Anerkennung verdienen. In einigen Beispielen wird dies ohne weiteres klar werden. Die Schnelligkeit, mit der alle den Straßenverkehr behindernden Arbeiten überhaupt ausgeführt werden können, ist abhängig von der Rücksicht, die auf den Verkehr und die Feuergefährlichkeit genommen werden muß. Wenn die Stadt Bromberg in zwei Jahren 3 Millionen Mark verbaut, dann ist die Störung ebenso groß, als wenn eine Stadt von 500 000 Einwohnern in derselben Zeit 30 Millionen für derartige Arbeiten ausgiebt. Wenn z. B. in dem achtfach größeren Breslau in derselben Zeit dieselbe Leistung wie hier zustande gebracht wird, dann ist die Belastung des Publikums nur zum achten Theile so fühlbar wie in Bromberg. Die Stadt Bln hat zum Bau der Kanalisation ohne Wasserleitung rund zwölf Jahre gebraucht, das ist das Sechsfache der hier aufgewendeten Zeit, da die Stadt auch sechs mal so groß ist als Bromberg, beträgt die fühlbare Belastung des Publikums dort nur ein Sechstel der hiesigen. In Königsberg wird unseres Wissens seit ca. 15 Jahren kanalisiert, obgleich die Stadt nur dreimal so groß ist wie Bromberg. Diese Beispiele könnten noch um viele vermehrt werden. Daher kommt es, daß manche, die aus einer größeren Stadt nach hier bezogen sind, den Eindruck gewonnen haben, daß die Ausführung der Kanalisation in unserer Stadt störender ist als anderswo. Man nehme aber nur den Fall an, daß in dem 36 mal größeren Berlin in zwei Jahren für 108 Millionen Kanalisationsarbeiten ausgeführt worden wären, dann wären dort mit Rücksicht auf den größeren Verkehr sogar ganz unzutragliche Zustände eingetreten.

Die Verwaltung ist sich bewußt gewesen, daß das aufgestellte Bauprogramm weit über das Maß der relativen Leistungen anderer Städte hinausging. Man glaubte aber, daß eine einmalige zwei Jahre dauernde Belastung dem langsamen Bauen vorzuziehen sein würde. Jetzt, nachdem die größten Störungen vorüber sind, wird man zugeben müssen, daß dieses Vorgehen richtig gewesen ist. Wenn man von dem verbliebenen kleinen Rest abzieht, hat Bromberg im Laufe von 2 Baujahren zwei Werke erhalten, an denen in anderen Städten oft viele Jahre gearbeitet wird. Die Leistungen der Privatinstallateure haben mit den Arbeiten der städtischen Verwaltung fast gleichen Schritt gehalten. Dank der lebhaften Konkurrenz ist es möglich geworden, daß heute schon, also nach fast 11-jähriger Bauzeit, über die Hälfte aller Grundstücke im Innern mit Wasserleitung und Kanalisation versehen ist und es kann angenommen werden, daß zum Jahreschluß nur wenige und zwar nur solche Grundstücke übrig bleiben, die aus irgend welchen Gründen Ausstand bewilligt erhalten haben.

Daß trotz dieser Schnelligkeit mit der für öffentliche Anla ein unbedingt nothwendigen Solilität gebaut worden ist, wird, soweit die Anlagen in der Erde liegen, die Zukunft lehren; bei allen äußerlich sichtbaren Bauten, den Wasserwerksgebäuden, dem Wasserturm, der Maschinenanlage, kann sich jeder selbst davon überzeugen, ja es ist nicht zu viel gesagt, wenn behauptet wird, daß das hiesige Wasserwerk auch in seiner äußeren Ausstattung den Vergleich mit keinem der bestehenden Wasserwerke zu scheuen hat.

## Aus Stadt und Land.

Bromberg, 1. Februar.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

**\* Grenzsperr.** Nachdem die Polen sich von Warschau bereits bis in die an die Provinz Posen grenzenden russischen Bezirke verbreitet haben und einige Grenzkreise der Provinz Posen, wie bereits mitgetheilt, für den Grenzverkehr gesperrt sind, ist Anordnung getroffen, daß die preussisch-russische Grenze in Posen und Westpreußen überhaupt für den Personenverkehr geschlossen wird, sobald auch an anderen Stellen die Gefahr der Podeneinschleppung nahe tritt.

**\* Zum Regierungspräsidenten in Marienwerder.** Soll, wie man der „Danz. Allg. Ztg.“ mittheilt, Regierungspräsident von Jagow ernannt worden sein und soll dieser vom 1. April sein neues Amt übernehmen.

**\* Neuer Geschäftsladen.** In seinem Hause Friedrichstraße 35 hat Herr Bohl — Inhaber der Firma J. J. Goebel, übrigens ein Nachkomme des Begründers dieser Firma im Jahre 1811 — einen recht bedeutenden Umbau durch Herstellung großer Kellerräume und Schaffung eines großen Ladens mit zwei großen Schaufenstern im Laufe der letzten Monate ausführen lassen. Die Kellerräume, hoch und luftig, ziehen sich auch unter dem Nebenhaus hin und werden die Waarenvorräthe der Firma Goebel aufnehmen. Den neugeschaffenen Laden mit seinen schönen Spiegelschaufenstern, der zu den größten und elegantesten der Straße gehört, hat das „Germaniahaus“ (Inhaber S. Vinski) gemietet. Gestern fand die Eröffnung statt, und es wurden die hübsch ausgestatteten Schaufenster viel bewundert. Man sah dort in dem einen Schaufenster außer blumengeschmückten Fahrkränen die Figur eines Offiziers in Kaskadiform mit seiner ganzen Ausrüstung: Moskitone, Tropenzelt, Feldbett, Feldküche u. In dem andern Schaufenster sind Nähmaschinen ausgestellt.

**\* Der Verein der Ritter des Eisernen Kreuzes** wird morgen Abend im Saale des Hotel Adler eine Nachfeier des Geburtstages des Kaisers und des 200-jährigen Bestehens des Königreichs Preußen begehen.

**\* Der Verein „Evangelisches Magdalenaenstift“** hielt gestern Nachmittag in der Aula des Gymnasiums seine zweite Generalversammlung ab. Der nicht eben zahlreichen, aber mit desto freundlicherer Aufmerksamkeit den Verhandlungen folgenden Versammlung dankt der Verein an dieser Stelle ebenso der Direktion des Gymnasiums für die Einräumung der Aula. Auch auswärtige Gäste waren erschienen. Die Verhandlungen — Begrüßung durch den Vorsitzenden, Verwaltungsgeschäftsdirektor Faust, Jahresbericht des Pfarrers Gaendler und Kassensbericht des Rentiers Arndt, sowie der Vortrag — nahmen längere Zeit in Anspruch. Warm, mit manchem Appell an Herz und Gewissen und eingehend behandelte der Vortragende, Pastor Todenhaupt aus Königsberg, die Frage des Kampfes gegen die Unfruchtlichkeit überhaupt, sowie die Arbeit in christlicher Zucht und Liebe in den Magdalenaenstiften. Ein Antrag, den Vorstand zur Gründung eines Vorstehers zu ernennen, wurde einstimmig angenommen. Der Verein hat zur Zeit zehn Böglinge in seiner Pflege.

**\* Zehn Jahre** hat, wie die „Eib. Ztg.“ mittheilt, eine Postkiste gebraucht, um von Bromberg nach ihrem Bestimmungsorte D. Krone zu gelangen. Die Karte, die in Bromberg laut Poststempel am 30. 5. 91 zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags aufgegeben ist und als Bestimmungsort D. Krone deutlich aufwies, wurde, nachdem sie auf dem St. Prorer Postamt mit dem Stempel 26. 1. 01, 12 bis 1 Uhr nachm., versehen worden war, ihrem Empfänger, einem dortigen Geschäftsmann, zugestellt.

**tz. Wissef, 31. Januar.** (Genossenschaftsbrennerei. Kaisers-Geburtstag.) Behufs Begründung und Betrieb einer Genossenschaftsbrennerei sind 11 Besitzer unserer Gegend zusammengetreten. Zum Direktor der Genossenschaft ist Gutsbesitzer Richter-Nichtersdorf, zum Vorsitzenden des Aufsichtsraths Gutsbesitzer Schudmann-Neu-Nußben gewählt. Mit dem Bau der Brennerei, die in nächster Nähe des neuen Kleinbahnstades zwischen Wissef und Nichtersdorf errichtet wird, soll alsbald beonnen werden. — Der Kaisers-Geburtstag wurde hier in gewohnter Weise durch ein Festessen im Hotel Kaiserhof gefeiert.

**Posen, 30. Januar.** (Verfolgte Flüchtlinge.) Steckbrieflich verfolgt wird von der hiesigen Staatsanwaltschaft ein gewisser Wladislaus Wolowski, welcher verdächtig ist, einem Geheimbunde angehört und zu dem wegen Landesverrathes angeklagten Witold Leigebauer aus Ostrowo in Beziehungen gestanden zu haben. — Nach Unterschlagung von annähernd 8000 Mark eingezogener Steuerbeträge ist der Vollziehungsbeamte des Distriktsamtes Posen-Dt., Oskar Doering, entflohen. Die Spur des Flüchtigen führt nach Berlin. — Nach einer Mittheilung des „Pos. Ab.“ hat sich dagegen D. eines Sittlichkeitsverbrechens schuldig gemacht.

**ll. Thorn, 31. Januar.** (Kleinbahn Thorn-Leibisch.) Die seit Jahren geführten Verhandlungen über Erbauung einer Kleinbahn von Thorn nach Leibisch werden jetzt endlich zum Ziele führen. Auf Antrag der Kreisverwaltung hat sich der Provinzialausschuß bereit erklärt, 20 Prozent der Baukosten, welche auf 456 000 Mark berechnet sind, zu übernehmen. Weitere 25 Prozent sollen die Stadt und der Landkreis beitragen und 40 Prozent durch einen Staatszuschuß und 15 Prozent durch Beiträge der Interessenten gedeckt werden. Nach dem aufgestellten Bauprogramm soll die Strecke normalspurig zum Ausbau gelangen. Bis Bahnhof Mader wird die Staatsbahn und von Mader bis Katharinenflur das bereits vorhandene Verbindungsgeleise zwischen der Weichselstädte- und der Insterburger Bahn benutzt. Von Katharinenflur folgt die Bahn eine Strecke der Insterburger Bahn, geht dann in östlicher Richtung über das Gelände von Eßnerode nach Waldau und Orantischen und folgt von hier dem Höhenzuge bis Leibisch. Außer dem Bahnhof Leibisch ist noch eine Haltestelle in Orantischen geplant. Die Länge der Strecke von Leibisch bis Katharinenflur beträgt 9,5 Kilometer. Bei der Rentabilitätsberechnung ist die Bewegung einer Frachtmenge von 36 000 Tonnen pro Jahr angenommen, was eine Fracht von 33 060 Mark bringen würde. Vom Personenverkehr wird eine Einnahme von 4800 Mark erhofft. Die Gesamteinnahmen sind auf 41 000 Mark berechnet. Da die Jahresunterhaltungskosten sich auf 18 000 Mark belaufen werden, dürfte auf einen Ueberfluß von 23 000 Mark zu rechnen sein und würde dieser eine Verzinsung des Bauaufwandes gewährleisten.

**Sn. Krojanke, 31. Januar.** (Städtisches.) Seit etwa 14 Tagen findet auch hier die Frühstücksvertheilung an arme Kinder — es sind deren 26 —

statt. Es wäre dringend erwünscht, wenn der zu diesem Zwecke gestiftete Fonds durch mildbithätige Gaben oder auch aus städtischen Mitteln um Bedeutendes vergrößert würde, damit die Frühstücksportionen reichlicher ausfallen und die Zeit ihrer Ausheilung möglichst verlängert würde. — Auf Grund der diesjährigen Staatsberatung beträgt das Steuerfoll 5860,18 Mark mehr als im Vorjahr. Demzufolge ist die Erhöhung der Zuschläge zur Einkommensteuer von 220 auf 250 Prozent als notwendig erachtet worden; desgleichen werden auch die Zuschläge zur Realsteuer eine entsprechende Steigerung erfahren.

**Zügel, 30. Januar.** (Selbstmord.) Im hiesigen Elisabeth-Krankenhaus erhängte sich in früher Morgenstunde die Arbeiterin Marianne Monnel aus Gostoczn, welche an Magentrebs litt; als die Pflegegeschwester hinzukam, war der Tod bereits eingetreten.

**Konitz, 31. Januar.** (Prozess Lemh. Sandelsamerwahl.) Am 18. Februar wird voraussichtlich die Verhandlung gegen den Fleischer Moritz Lemh aus Konitz wegen Meineids vor dem hiesigen Schwurgericht beginnen. — Heute fand die Wahl zweier Abgeordneter des Kreises Konitz, und zwar für die 2. und 3. Klasse der Gewerbetreibenden, für die Handelskammer in Graudenz statt. Es wurde in der zweiten Klasse Kaufmann Emil Niebel und in der dritten Klasse Kaufmann Böhmbel gewählt.

**Berent, Westpr., 31. Januar.** (Zugunfall.) Heute Vormittag sind vom gemischten Zuge 912 bei der Einfahrt in den Bahnhof Lubianen auf der Strecke Posen-Lippusch einige Wagen entgleist. Bahnmeister Taschenmacher aus Berent hat am rechten Oberschenkel einen Bruch erlitten; vom Zugpersonal und den Reisenden ist sonst niemand verletzt. Das Hauptgleis ist voraussichtlich 10 Stunden gesperrt. Der Verkehr wird durch Umsteigen auf der Unfallstelle aufrecht erhalten.

**Marienwerder, 30. Januar.** (Todesfall.) Rechtsanwalt Justizrath Gräber, welcher 40 Jahre lang hier thätig war, ist gestorben.

**Marienburg, 31. Januar.** (Vorberedungen zum Kaiserbesuch.) In der Marienburg wird mit aller Kraft gearbeitet, damit sie im Herbst bei dem zwischen dem 1. und 17. Armeekorps stattfindenden Kaisermanöver den Kaiser und sein Gefolge aufnehmen kann. Die ganze Möbelausstattung soll in altdenischem Stil gehalten sein, und zwar sollen soweit wie möglich Originale zur Verwendung kommen, keine Nachahmungen. Die Schlossverwaltung hat zu diesem Zwecke in der letzten Zeit größere Erwerbungen bei altangesehnen Familien gemacht. Schränke, Tische, Truben und viele andere Dinge, die ein mehrhundertjähriges Alter bezeugen, gingen in den Besitz des Fiskus über. Die großen Festmahle in der Marienburg finden in den Gastmännern statt, weil der Kenter nicht rechtzeitig fertigzustellen ist. Aus demselben Grunde dürfte der Kaiser nicht in der Marienburg Wohnung nehmen, sondern im Hofzuge übernachten oder Nachtquartier in Königsberg, Coblenz bzw. auf der vor Neufahrwasser liegenden „Hohenzollern“ nehmen.

**Danzig, 31. Januar.** (Zum Raubnachtsfall im Eisenbahnpostwagen.) Unausgeseht werden die Forschungen zur Ermittlung der Thäter des vorgestrigen freien Raubnachtsfalls betrieben. Insbesondere ist auch die hiesige Kriminalpolizei in eifriger Thätigkeit. Man ist der Meinung, daß die Thäter in der Nähe von Dirschau zu suchen seien. Dieselben müssen mit den postalischen Verhältnissen vollständig vertraut gewesen sein. Insbesondere scheint ihnen bekannt gewesen zu sein, daß auf den Stationen Posenstein und Braunk Einnahme und Ausgabe von Briefsendungen im Postwaggon stattfindet, von Braunk ab aber nicht mehr. Man nimmt an, daß sie schon von Dirschau ab sich im Packraum des Postwagens versteckt gehalten haben. Auf das Anhalten des Zuges in Guteberberge haben sie nicht geredet. Bis dahin aber hatte das Fesseln des Postkassners sie zu lange aufgehalten, so daß sie ihr Nachsuchen nach Geldsendungen nicht mehr fortsetzen konnten.

**Insterburg, 30. Januar.** (Todesfall.) Detonomiarth Stöckel, der frühere langjährige Generalsekretär des landwirtschaftlichen Zentralsvereins für Litauen und Masuren, ist gestorben. Er gehörte auch dem Landesökonomielogium an und hat große Verdienste um die Landwirtschaft Ostpreußens.



Die Anstalt M. Schimmelpfeng in Berlin W. Charlottenstr. 23. (3) Bureau mit über 1000 Angestellten, in Amerika und Australien vertreten durch The Bradstreet Company) ertheilt nur kaufmännische Auskünfte. Jahresbericht wird auf Verlangen postfrei zugesandt.

An unsere verehrlichen Inserenten richten wir das höfliche Ersuchen, uns größere Anzeigen bis spätestens 10 Uhr vorm., kleinere bis 12 Uhr mittags aufzugeben. — Nur in diesem Falle können die Anzeigen in der betreffenden Tagesnummer erscheinen. Geschäftsstelle der Ostdeutschen Presse.

unbefugter Nachdruck ist gesetzlich bestraft. Wetter-Aussichten sind gerichtlich geschützt. auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte und zwar für das norddeutsche Deutschland. 2. Februar: Meist bedeckt, feuchtkalt, Niedererschläge. 3. Februar: Räher, meist bedeckt, Schneefälle, Gebirgs Winde. 4. Februar: Wolkig mit Sonnenschein. Kalt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 1. Februar.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

Personalien. Der Regierungsrath Bierfig zu Königsberg ist zum Oberregierungsrat ernannt und demselben die Leitung der Finanzabteilung bei der Regierung in Marienwerder übertragen worden.

Stadttheater. Die Direktion des Stadttheaters theilt uns mit, daß es ihr gelungen ist, Fräulein Ubele Sandrod zu einem noch einmaligen Gastspiel zu verpflichten.

Bereinigung der Bromberger freiwilligen Sanitätskolonnen. Mit der nachträglichen Feier des Geburtsfestes des Kaisers, die am Mittwoch im Restaurant Wary stattfand, verbanden beide Kolonnen die Feier des Gründungsjubiläums und zugleich auch die ihres Stiftungsfestes.

Verl. 1. Februar. Den Morgenblättern zufolge brach gestern in Charlottenburg, Schillerstraße 113 ein großes Schindenseuer aus.

Verl. 1. Februar. Der Sozialanzeiger meldet: Die nächste internationale Telegraphenkonferenz findet in diesem Jahre in London statt.

Verl. 1. Februar. Das „Tageblatt“ meldet aus Moskau: Blättern zufolge ist Graf Leo Tolstoi wieder erkrankt.

Verl. 1. Februar. Wie der „Germania“ aus Rom gemeldet wird, hat der Papst die Gesellschaft des göttlichen Wortes für auswärtige Mission, welcher auch Bischof Anzer angehört, definitiv bestätigt.

Wien, 1. Februar. Einem Communiqué zufolge hat die Fusion zwischen der katholischen Volkspartei und dem Zentrum sich vollzogen und ist Katholik zum Obmann gewählt worden.

Wien, 1. Februar. In dem Prozeß gegen U. Ott wegen Ermordung seines jährigen Sohnes und Verbrennung der Leiche wurde Ott wegen Mordes zum Tode durch den Strang, seine Frau wegen Mithilfe zu 12 Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Memel, 29. Januar. (Einen Zusammenstoß mit einem russischen Grenzsoldaten) hatte am letzten Freitag ein preussischer Grenzaufseher aus Schnaughten.

Bunte Chronik. Auf dem Lehrter Bahnhof in Berlin stürzte gestern eine Maschine ab, wobei ein Mann unter dieselbe geriet und von ihr erschlagen wurde.

Verl. 1. Februar. Die Untergrundbahn ließ heute Nachmittag mehrere von neu angeworbenen Bediensteten geführte Probefahrten; falls der Versuch gelingt, soll morgen der Verkehr trotz des Aufstandes teilweise wieder aufgenommen werden.

Letzte Nachrichten. Drahtmeldungen. Berlin, 1. Februar. Den Morgenblättern zufolge brach gestern in Charlottenburg, Schillerstraße 113 ein großes Schindenseuer aus.

Verl. 1. Februar. Wie der „Germania“ aus Rom gemeldet wird, hat der Papst die Gesellschaft des göttlichen Wortes für auswärtige Mission, welcher auch Bischof Anzer angehört, definitiv bestätigt.

Wien, 1. Februar. Einem Communiqué zufolge hat die Fusion zwischen der katholischen Volkspartei und dem Zentrum sich vollzogen und ist Katholik zum Obmann gewählt worden.

Wien, 1. Februar. In dem Prozeß gegen U. Ott wegen Ermordung seines jährigen Sohnes und Verbrennung der Leiche wurde Ott wegen Mordes zum Tode durch den Strang, seine Frau wegen Mithilfe zu 12 Jahren schweren Kerkers verurteilt.

London, 1. Februar. Dem Vernehmen nach wird der König selbst das Parlament eröffnen.

Zohannesburg, 1. Februar. (Neuermeldung.) Einer Mitteilung zufolge ist der von den Buren in den Werken von Modderfontein und Vaurin angerichtete Schaden weniger groß, als anfangs angenommen wurde.

Kirchliche Nachrichten. Evangelischer Gottesdienst. — Pfarreliche Sonntag, 3. Februar. (Septuagesimä.) Vorm. 10. Uhr:

Gaupigottesdienst, danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls, Superintendent Sarau. — Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst. — Nachmittags 5 Uhr: Abendgottesdienst, Pastor Pfefferkorn. — Abends 6 Uhr: Jungfrauenverein in der Satriße.

Christuskirche: Sonntag, 3. Februar. Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Saender. — Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Saender.

Evangelisch-lutherische Kirche. Sonntag, 3. Februar, vormittags 10 Uhr: Predigt, Pastor Fr. Brauner. Nachm. 3 Uhr: Christenlehre, Pastor Fr. Brauner.

Katholischer Gottesdienst. Sonnabend, 2. Februar. Fest Maria Lichtm. — In der Garnisonkirche: Vormitt. 9 Uhr, katholischer Militärgottesdienst u. Hochamt, Divisionspfarrer Schmitt.

Verl. 1. Februar. Wie der „Germania“ aus Rom gemeldet wird, hat der Papst die Gesellschaft des göttlichen Wortes für auswärtige Mission, welcher auch Bischof Anzer angehört, definitiv bestätigt.

Wien, 1. Februar. Einem Communiqué zufolge hat die Fusion zwischen der katholischen Volkspartei und dem Zentrum sich vollzogen und ist Katholik zum Obmann gewählt worden.

Wien, 1. Februar. In dem Prozeß gegen U. Ott wegen Ermordung seines jährigen Sohnes und Verbrennung der Leiche wurde Ott wegen Mordes zum Tode durch den Strang, seine Frau wegen Mithilfe zu 12 Jahren schweren Kerkers verurteilt.

London, 1. Februar. Dem Vernehmen nach wird der König selbst das Parlament eröffnen.

Zohannesburg, 1. Februar. (Neuermeldung.) Einer Mitteilung zufolge ist der von den Buren in den Werken von Modderfontein und Vaurin angerichtete Schaden weniger groß, als anfangs angenommen wurde.

Kirchliche Nachrichten. Evangelischer Gottesdienst. — Pfarreliche Sonntag, 3. Februar. (Septuagesimä.) Vorm. 10. Uhr:

Erbsen: Futterwaare 135-145 Mark, Kochwaare 170-180 Mark. — Hafer 124 bis 134 Mark. — Chemnitz, 30. Januar. (Bericht von Berth. Sachs.) Unsere heutige Wochenbörse verlief in matter Haltung.

Verkaufspreise der Mühlenverwaltung zu Bromberg vom 7. Januar 1901. Per 50 Kilo oder 100 Pfund. Weizengries Nr. 1 14,40 14,60 Roggenkleie 5,40 5,40

Wasserwerke der Weichsel, Brage, Nege. Wasserstände. Weichsel. Pegel zu Wasserstände. Tag Meter. Tag Meter. Weichsel. Pegel zu Wasserstände. Tag Meter. Tag Meter.

Börse Depeschen. Berlin, 1. Februar, angekommen 1 Uhr 15 Min. Kurs vom 31. 1. Kurs vom 31. 1. Amtliche Notiz 25,80 25,80

Fahrplan. Bromberg-Fordon-Schöne. Bromberg Ab 5,20 9,20 1,45 4,08 6,00 12,22

Handelsnachrichten. Berlin C, 19, 30. Januar. (Wochenbericht über Butter und Schmalz von Gustav Schulte u. Sohn, Gertrudenstraße 22.)

Handelsnachrichten. Bromberg, 1. Februar. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 145 - 152 Mark, abfallende blauschichtige Qualität unter Notiz.

Handelsnachrichten. Bromberg, 1. Februar. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 145 - 152 Mark, abfallende blauschichtige Qualität unter Notiz.

Handelsnachrichten. Bromberg, 1. Februar. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 145 - 152 Mark, abfallende blauschichtige Qualität unter Notiz.

Handelsnachrichten. Bromberg, 1. Februar. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 145 - 152 Mark, abfallende blauschichtige Qualität unter Notiz.

**Bekanntmachung.**

Zum Handelsregister A Nr. 70 ist heute bei der offenen Handelsgesellschaft in Firma (409) **Gustav Rady** (Inhaber Viktor Pastor und Wilh. Kahberg) in Bromberg eingetragen worden: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma ist erloschen. Bromberg, den 25. Januar 1901. Königlich-Ämtergericht.

**Zwangsvollstreckung.**

Zum Wege der Zwangsvollstreckung soll das in **Kafel** belegene, im Grundbuche von Kafel Blatt Nr. 381 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der verstorbenen Auguste Krüger geb. Maß zu Kafel eingetragene **Grundstück** in der Größe von 6.50,80 ha. am 29. Mai 1901, vormittags 10 Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 5 versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 15. Januar 1901 in das Grundbuch eingetragen. (71) Kafel, den 26. Januar 1901. Königlich-Ämtergericht.

**Beschluß.**

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsvollstreckung des im Grundbuche vom Mittergut Siffowo auf den Namen des Ferdinands Mittelstädt eingetragenen **Grundstücks** wird aufgehoben, da Antragsteller die Aufhebung beantragt haben. (75) Der auf den 16. April 1901 bestimmte Termin fällt weg. Inowrazlaw, d. 29. Januar 1901. Königlich-Ämtergericht.

**Verdingung von A.**

200 kg Hanf, 8700 kg Bindfaden, 4000 kg Bombenwolle, 12750 m Zugsleinwand, 20300 m Uhrgeviertleinwand, 45000 m Dresdleinwand, 175 Stück Schnürleinwand, 66000 m Lampendocht, 600 kg baumwollene Fadenstoffe, 12000 Stück Harzstücke, 3600000 Stk. Plomben; B. 20700 m Packleinwand, 45000 kg Seide, 19500 kg Anklappen, 41700 Stück Bugstücke, 11600 Stück Bugleder; C. 13000 Stück gewöhnliche Pfannkuchen, 3000 Stk. Weichenbelen, 80000 Stk. Meißelbelen und 300 kg Strohrohr für die königlichen Eisenbahn-Direktionen Berlin, Bromberg, Danzig, Königsberg i. Pr., Halle a. S., Magdeburg und Stettin. Angebote sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift bis zum 19. Februar 1901, Vormittags 11 Uhr, an das Rechnungsbureau in Berlin W., Schönberger Ufer 1-4, einzureichen. Angebotbogen und Bedingungen zu A., B. und C. können im Centralbureau abgeholt, Zimmer 420 eingesehen, auch von dort gegen Post- und Befehlsgebühren Einsendung von je 50 Pf. baar (nicht in Briefmarken) bezogen werden. Zuschlagsfrist bis zum 16. März 1901. (96) Berlin, den 31. Januar 1901. Königl. Eisenbahndirektion.

**Pianoforte-**

Fabrik L. Herrmann & Co., Berlin, Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsaitiger Eisenkonstruktion, höchster Tonfülle u. fester Stimmung. Versand frei, mehrwöchentlich. Probe, geg. baar od. Raten v. 15 M. monatl. an ohne Anzahlung. Preisverzeichnis franco.

**Bethesda,**

Mutterhaus für Schwestern vom roten Kreuz in Gießen, bietet Jungfrauen und Wittwen von guter Erziehung unentgeltl. gründl. Ausbildung in d. Krankenpflege, Heimath u. geistliche Lebensstellung mit Berufsberechtigung. Auch sind Pensionärinnen f. kurzen Kurusaufnahme. Auskunft ertb. D. b. r. i. n. Fr. Dyckerhoff, Fr. Superintendent Kaulbach und die Vorf. des Vaterl. Frauen-Vereins, Fr. Mittm. Klockebusch.

**Damen- und Kinderkleider** werden sauber und billig angefertigt. Frau **Bagdonat**, Bahnhofstraße 66, Hof rechts.

Zum **Auspolstern** von Sofas u. Matratzen, sow. z. Anfertigung neuer Polstermöbel empf. sich **G. Gehrke**, Bahnhofstr. 66.

Über **100** gebrauchte, aber noch gut erhaltene **Fahrräder** habe von 20 Mark an auch auf Theilzahlung zu verkaufen. **J. F. Meyer**, 95 a Bahnhofstraße 95 a. Bitte genau auf Firma zu achten.

**Oberförsterei Jagdschütz.**

Die nachstehend bezeichneten Kiefernholzer sollen im Wege der schriftlichen Verdingung an den Meistbietenden verkauft werden.

Table with columns for Lot number (Los), quantity (Stück), class (Klasse), and price (M.).

Die Verdingung der Zahlen bleibt vorbehalten. Die Gebote sind für den im Besonderen Lotes abzugeben und sie müssen neben der Bezeichnung des Lotes und dem gekauften Preise die Versicherung enthalten, daß Bieter sich den ihm bekannten Bedingungen unterwerfe. Sie sind in einem verschlossenen Briefumschlage, der die Aufschrift Holzverkauf tragen muß, bis zum 7. Februar d. J., abends 6 Uhr, bei der Oberförsterei, Bromberg, Danzigerstraße 66 einzureichen. Geöffnet werden sie am 8. Februar, mittags 12 Uhr im Die letzten Geboten entscheidet das Los. Die Bedingungen sind die für den Holzverkauf durch Verdingung für den Bez. von Bromberg allgemein vorgeschriebenen. Bedingungen und Aufmaaschriften können von der Oberförsterei gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden, die Bedingungen dort auch in den Vormittagsstunden eingesehen werden. Bromberg, den 30. Januar 1901.

**Hôtel „Stadt London“**

Berlin NW., Mittelstraße 57/58 Ecke Friedrichstr. 2 Min. von Central-Bahnhof Friedrichstr. 1 Min. v. „Unt.d.Lind.“ Beste Lage von Berlin im Mittelpunkt des Hauptverkehrs. **Elegant eingerichtete Zimmer** zu civilen Preisen. Bei längerem Aufenthalt ermässigte Preise. Eleganter Neuzeit entsprechend neu eingerichtet. Elektrisches Licht in allen Zimmern. Fahrstuhl, Bäder, Frühstück, Schreib- und Lesezimmer, Telefon Amt I 4989. Gepäckbesorgung von u. zum Bahnhof gratis. Bes H. Mai.

**Die Vereinigten Sterilisateur-Werke in Berlin**

wollen für ihre Fabrikate Milch-Eisener zu Koch- u. Backzwecken, Cafes, Zwieback, Cacao u. s. w. in allen Provinzen Deutschlands **Verkaufsstellen** einrichten bezw. diese Baaren an geeignete Geschäfte (Apotheken, Drogen-, Delikatessen-Handlungen, Konditoreien u. dergl.) abgeben. Proben und Proben sind bei mir auf Lager; ich bitte Firmen u. Agenturen, die sich mit dem lobenden Betrieb dieser neuen und erprobten Artikel beschäftigen wollen, um ihre Adressen. (242) **Franz Pittius**, Generalvertreter des Stammhauses, z. B. in Altenburg, Zentral-Wolkerei.

Advertisement for **JLSE Brikets** featuring an illustration of a man in a hat and coat. Text: **JLSE Brikets** DER JLSE, BERGBAU-ACT-GES. GRUBE JLSE.

Advertisement for **BAHNBRECHER-SEIFE** (Railway Breaker Soap). Text: vorzügliche deutsche Waschseife. bricht sich Bahn ohne grosse Reclame, ohne Lotterie, ohne Verlosungsgeschenke. Alleiniger Fabrikant: **Schmig-Weidlich**. In Bromberg in allen Colonial- u. Drogenhandlungen. Preis: 1 Carton mit Doppelstück 25 Pfg. (39)

**Heile sicher** mit Garantiemittel mit mein. Pflanzen-Heilverfahren: **Lungen-, Magen-, Halsleiden, Rheumatismus, Influenza, Schlaflosigkeit u. s. w.** Am liebsten sind mir Kranke, wo kein Arzt mehr helf. kann. **Nur nach vollst. Heilung** wird e. freiw. Honorar beanspr. Tagl. Dankscheid. Sprechst. 10-12. 10 Pfg. Rückporto. Kein Geheimmittel. **Fritz Westphal**, Berlin, Pritzwalkenstr. 16.

Advertisement for **Wanderer Fahrräder**. Text: sind schon längst in Fachkreisen als tonangebendes Fabrikat bekannt. Deshalb konnte es keine Überraschung hervorrufen, dass die Preisrichter der **Pariser Weltausstellung von 1900** dieser berühmten Marke in Anerkennung ihrer gediegenen Ausführung und unvergleichlich praktischen Construction, **als höchste und einzige Auszeichnung**, die für die deutsche Fahrrad-Industrie vergeben wurde, den **„Grand Prix“** (Grossen Staatspreis) zuerkannt haben. Bei Wahl eines Fahrrades liegt es somit im eigenen Interesse des Käufers, diesem bewährten Fabrikat den Vorzug zu geben, zumal die Preise jetzt nicht höher wie für andere Marken sind. Ich verkaufe deshalb auch die von mir bisher geführten **Greif-Fahrräder** vollständig aus und offerire solche zu sehr niedrigen Preisen. **J. F. Meyer, Mech. Werkstätten.** 95a. Bahnhofstrasse 95a. Man achte recht genau auf Firma.

Advertisement for **Dr. Mellinghoff's Cognac- u. Likör-Essenzen**. Text: zur leichten u. schnellen Selbsterstellung von Cognac, Rum, Arrac, Benedictiner, Pfeffermünz, Kümmel. Zubereitung für Jedermann höchst einfach. Gebrauchsanweisung jeder Flasche beigegeben. und aller anderen bekannten Liqueure werden überall gern gekauft u. immer wieder als die besten erkannt. Man achte beim Einkauf auf den Namenszug **Dr. F. W. Mellinghoff** und hüte sich vor meist minderwertigen Nachahmungen. (207) **Dr. Mellinghoff & Co.**, Essenzen-Fabrik, BÜCKEBURG. In Flaschen à 75 Pf. zu haben in Bromberg bei Carl Grosse Nachf., Dr. Aurel Kratz, Carl Schmidt & Carl Wenzel. In Schöneberg bei Dr. Tonn.

Advertisement for **Engl. Matjesheringe** Max Klein. Frische Sendung Maränen, grüne Heringe, Sichte, Breitlinge zu haben Sonntag auf dem Fischmarkt bei Kapelska.

Advertisement for **Für Magenleidende!** Text: Man denen, die sich durch Erfüllung oder Ueberladung des Magens, durch Genuss mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: Magentatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verstopfung zugesogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der **Hubert Ullrich'sche Kräuterwein**. Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichem, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen, Kräuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes. Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenleiden meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen veralteten Magenleiden um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken. **Stuhlverstopfung** und deren unangenehme Folgen wie Beklemmung, Kopfschmerzen, Herz klopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutankamungen in Leber, Milz und Fortaderhämorrhoiden (Hämorrhoidaleiden) werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein hebt **Unverdaulichkeit** und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und den Gebärmern. **Sageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung** sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Personen langsam dahin. Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen u. Dankschreiben beweisen dies. **Kräuterwein** ist zu haben in Flaschen à 1,25 M. und 1,75 M. in den Apotheken von Bromberg, Schlessenau, Fordon, Schulitz, Schubin, Labischin, Exin, Nakel, Mrottschen, Crone a. Br., Culm, Schwet a. W., Lissewo, Culmsee, Bukowitz, Zulin, Bartschin, Pakosch, Landsberg, Inowrazlaw, Argenau, Mocker, Thorn u. s. w. sowie in den Apotheken aller größeren und kleineren Städte der Provinzen Posen und Westpreußen. **Vor Nachahmungen wird gewarnt.** Man verlange ausdrücklich **Hubert Ullrich'schen Kräuterwein**.

Advertisement for **Hubert Ullrich'sche Kräuterwein**. Text: Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind; Malagawein 40,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 10,0, Rothwein 240,0, Ebereschleife 150,0, Kirschsaff 320,0, Wama 30,0, Feischel, Nis, Heleneurzel, amerik. Krautwurzel, Ginzianwurzel, Kalminwurzel aa 10,0. Diese Bestandtheile mische man.

Advertisement for **Max Schleiff**. Text: **Neue Thee's** fow. sämmtl. Colonialwaaren empfiehlt **Max Schleiff**, Schleif- u. Mittelstr.-Ecke.

Advertisement for **Emser Pastillen mit Plombe**. Text: dargestellt aus den echten Salzen der König Wilhelms-Felsenquellen, sind ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung. Zum Gargeln, Inhaliren und zur Verstärkung des Emser Wassers beim Trinken benutze man das aus den nämlichen Quellen gewonnene natürliche **Emser Quellsalz mit Plombe**. Um keine Nachahmungen zu erhalten, beachte man, dass jede Verpackung mit einer Plombe verschlossen ist und verlange ausdrücklich **Emser Pastillen mit Plombe** oder **Emser Quellsalz mit Plombe**. Vorräthig in Bromberg in den Apotheken und Drogenhandlungen. (252)

Advertisement for **Für Pa. Vollmilch**. Text: 3 mal täglich frei Haus noch einige Stunden gel. Loebel, Wilhelmstr. 36.

Advertisement for **Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft**. Text: Auf die allgemein beliebten Tischweinmarken und Dessertweine der **Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft**. **G. K. K. & Co. G. m. b. H. FRANKFURT A. M.** Gloria Mk. - 95, Gloria extra „ 1,10, Perla d'Italia „ 1,25, Flora „ 1,40, Chianti „ 1,50, Marsala „ 2,-, Vermonth dt Torino 2,-. p. Flasche incl. Glas. wird hiermit ganz besonders aufmerksam gemacht; dieselben sind zu vorstehenden Preisen in **Originalfüllung** zu beziehen in: Bromberg durch: Reinhold Loosch, Bahnhofstraße, Gebr. Nubel Nachf., Lambey & Keydel, Danzigerstraße, Alex Stachowski, Friedrichsplatz 3. Die Selbstabfüllungen der Herren Depositaire sind entsprechend billiger. Man verlange ausführlich Preisliste.

Advertisement for **DAVID'S MIGNON-KAKAO**. Text: **DAVID'S MIGNON-KAKAO**. Pr. Prk. Mk.: 1,50, 1,50, 2,00 u. 2,40 ist das feinste Fabrikat der Neuzeit. **FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.** Proben mit Angabe nächster Niederlage senden kostenfrei.

**Aufbaum-Pianino**

mit eingeleger Mittelfüllung. **Effektiv. Neu!** **Hoher Bau, voller Ton, nur 450 Mark** bei **C. Jung**, Bahnhofstr. 75.

**Trockene 3/4 Schaalbretter Latten 1. Kl.** billigt bei (189) **Oskar Pink**, Cronerstr. 12-14.

**Emil Schumann, Pirna a. E.** Weltbek. Züchterei tiefstourenreicher **Kanarienedelroller**. Prämirt m. höchsten Auszeichnung. Vers. unt. Gar. f. Wert u. Leb. Ank. g. Nachn. M. 8, 10, 12, 15, 20 p. St. Zuchtweibchen M. 1,50.

**Umsonst.** **Ariston-Musikwerk.** Näheres Schwedenbergr. Nr. 9. **Restauration Müller.**

**Neueres Haus** in der Neustadt zu kauf. gesucht. Ausführl. Off. mit Preisangabe u. K. S. an die Geschäftsstelle.

**Landhaus** mit Garten, in belebt. freundl. Gegend der Neumark bei f. Urst od. peni. Müll. pass. billig z. verm. Näh. u. M. R. postl. Regenthin. **Selten günstige Gelegenheit.**

**Fahrrad**, nur einige Male benutzt, bin ich beauftragt, eingetretener Krankheit wegen sofort zu jedem nur ausnehmbaren Preise zu verkaufen. **J. F. Meyer**, 95a Bahnhofstr. 95a.

**Gasmotor**, 1 pfd. zu verkaufen. **Wilhelmstr. 76.**

**Dom. Teresin v. Stein hat 1 Posten Feldsteine** zu verkaufen. Kleinbahn am Ort.

**Neues aufbaum Pianino** mit Gar. bill. zu verk. Näh. im **Müller'schen Piano-Magazin**. Ein großer Vertikalen verkauft. **Follerstr. 4.**

**Wohnungs-Anzeigen**

**Ge sucht** per 1. October eventl. früher im Centrum der Stadt 4 Parterre-Räume, hell und heizbar, sowie im selben Hause eine Treppe hoch, **Wohnung** von 4 bis 5 Zimmern, Küche u. sämmtl. Zubehör. Baldige Offerten unter **Bg. 13** niederzuliegen in der Geschäftsstelle d. J.

**Eine gesunde Wohnung** von 3-4 Zim. und all. Zubehör. Balkon oder Garteneintritt links der Bräue v. H. Familie z. mieth. gesucht. Off. bitte bis 6. Febr. b. Plischke, Bahnhofstr. 91 abzugeben.

**Mollstr. 11, part. rechts**, herrschaftl. Wohnung, 4r. Zimm. nebst allem Zubehör. unangeshalb v. 1. April preiswerth zu verm. Befichtigung 2-4 Uhr Nachmitt.

**Wilhelmstr. 44 e. Wohnung** z. v. 3 Zimm., Entr., Zubeh.

**4 etag. Speicher 540 qm.** für größte Belastungen per 1. April Gr. Bergstr. 11/12 zu vermieten; dafelbit (493)

**Parterre-Wohnung**, elektr. Beleuchtung, 4 Zimmer, Küche, Bade- u. W. dachzimmer, Kofel, Speisekammer, Keller, Holz- u. Boden-kammer, per 1. März zu vermieten. **2 gut möbl. Zimmer** sof. zu verm. Danzigerstr. 156. **Möbl. Zimmer mit Pension** Friedrichstr. 16, II Treppen. Sofort zu vermieten: (777) **1 freundl. gut möbl. Zimmer**, aut Wunsch auch mit Pension, sehr passend für alleinst. Damen. **Gammr. 16, Etage II, r.** **1 möbl. Zim., a. Wunsch. Penf.** sof. zu verm. **Bahnhofstr. 11, III.** Einl. Zimm. m. Penf. **Waltstr. 18, II.** Hierzu eine Beilage.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Stadtverordnetenversammlung.

Bromberg, 31. Januar.

Anwesend sind 26 Stadtverordnete, vom Magistrat Bürgermeister Schmieder und die Stadträte Plasse, Fesche, Meyer und Wolff.

Der Stadtverordnetenvorsteher stellt den Regierungskommissar von Wagenkopf vor, der dem Magistrat zur Beschäftigung zugewiesen ist; sodann wird in die Tagesordnung eingetreten.

Ein Magistratsantrag lautet auf Genehmigung eines Vertragsentwurfs, den der Magistrat über einen Vertrag mit der hiesigen königlichen Eisenbahndirektion zwecks Uebergabe des dem Eisenbahnstiftungs-Gebührenden Kanals in der Friedrich-Wilhelmstraße an die Stadt abschließen will.

Referent Stadtverordneter Wolfen führt aus: In der Friedrich-Wilhelmstraße befindet sich ein gegenüber der Karlstraße beginnender Kanal, der die Abwässer des Bahnhofsgeländes nach dem Hafen an der Eisenbahnbrücke führt.

Von der Schloßstraße her führt eine Thonrohrleitung über die Bahnhofsstraße und das Eisenbahndirektionsgrundstück nach der Wahe in ein Bassin. Jetzt ist nach Herstellung der allgemeinen Kanalisation dieser Kanal überflüssig geworden und auch bereits städtischerseits vermauert worden.

Der Magistrat beantragt, dem Lehrer Weimann die Miethschädigung auf die den verheirateten Lehrern ausgeworfene Summe zu erhöhen.

Zur Aufstellung der ehemaligen Prommischen Leihbibliothek in den Räumen der städtischen Volksbibliothek und Verstärkung des Titels II, 2 im Etat der Volksbibliothek wird die Nachbewilligung von 260 bzw. 100 Mark beantragt.

Die Veranlassung zu dem ersten Teil des Antrages geht der Umstand, daß Stadtverordneter Martin Friedländer der Stadt 3800 Bände der ehemals Prommischen Leihbibliothek überwiesen habe; es war die sofortige Anschaffung neuer Bücherregale nötig und die gesammelten Bestände müssen neu geordnet und umgestellt werden.

Eine weitere Magistratsvorlage betrifft eine an Herrn Albert Zahnte zu zahlende Entschädigung. Referent Stadtverordneter Wolfen führt aus: Als Herr Zahnte im Jahre 1891 auf seinem Grundstück Elisabethstraße 53 ein Haus baute, stellte sich die Notwendigkeit heraus, das Grundstück, das nassen, lehmigen Untergrund hat, zu entwässern, da es einzustürzen drohte.

östlichen Elisabethstraße angeschlossen werden könnten, und daß Kanal einmal später in das geplante große Kanalisationsnetz einbezogen werden könne. Dafür wurde Herrn Zahnte zugesichert, die Kosten würden ihm, sobald es zur Einrichtung der allgemeinen Kanalisation komme, aus der Stadthauptkasse erstattet werden, vorbehaltlich der Genehmigung der Stadtverordnetenversammlung.

Stadtvorordneter Zahnte theilt ein Schreiben des Ehrenbürgers Stadtraths Franke mit, in dem dieser der Stadt eine Schenkung von 10 000 Mk. gemacht hat mit der Maßgabe, daß die Zinsen der Summe zur Unterstützung verschämter Armen verwendet werden sollten.

Der Magistrat beantragt weiterhin die Verlegung der Stadtparke in das Polizeigebäude. Referent Stadtverordneter Lange: Schon seit Jahren hat sich der Uebelstand immer fühlbarer gemacht, daß die jetzigen Räume für die Stadtparke nicht ausreichen.

Stadtlektäre Münder hat dem Magistrat mitgeteilt, daß zur Prüfung der Bedürfnisfrage bei Gehäusen von Angehörigen der Chinalämpfer um Unterstützung die Bildung einer Kommission laut Reichsgesetz erforderlich sei.

Die Einwohner der Buchholzstraße haben um die Pflasterung der Straße petitionirt. Der Magistrat hat beschlossen, diesem Ansuchen zu entsprechen, doch ist dazu zunächst eine Regulierung der dortigen Grundstücke nötig.

Volkswirtschaft.

bc. Berlin, 31. Januar. Die Minister für Handel und Gewerbe und des Innern haben der Transatlantischen Feuerversicherungskompagnie in Hamburg die Erlaubnis erteilt, außer der Feuer- und der Einbruch-

diebstahlversicherung auch die Diebstahl-, Glas- und Wasserleitungs-, sowie Unfall- und Haftpflichtschadenversicherung zu betreiben.

Gerichtssaal.

s. Znowrazlaw, 31. Januar. Vor der heutigen Strafkammer hatte sich die Arbeiterin Marianna Szepanska, geboren in Rußland, wegen Diebstahls schon viermal, zuletzt mit 6 Jahren Zuchthaus, die sie gegenwärtig in Jordan verbüßt, vorbestraft, wieder wegen Diebstahls zu verantworten.

Brandkatastrophe, 31. Januar. Die Hobokener Brandkatastrophe wird am 11. Februar vor dem hiesigen Seeamt zur Verhandlung kommen.

Ostdeutsche Presse

und ihre Sonderausgaben Buchmäßig festgestellte Auflage für Bromberg und Vorort

über 5200.

Kunst und Wissenschaft.

Rom, 31. Januar. Senat. Der Unterrichtsminister brachte einen Gesetzentwurf ein, nach welchem das Geburtshaus Verdis in Roncole als Nationaldenkmal erklärt und die Ermächtigung erteilt werden soll, die Leiden Verdis und seiner Gemalin in dem von Verdi in Mailand begründeten Institut für alte Musik beizufügen.

Die Mitglieder der medizinischen Fakultät der Universität Greifswald haben beschlossen, in diesem Jahre den Ferienkurs für Ärzte in der zweiten Hälfte des Oktobers abzuhalten.

Preisausreiben. Sechshundert Mark setzt die „Vogel- und Taubenzeitung“ für die zahlreichen Freunde der Vogelwelt und überhaupt für alle Tierliebhaber.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 1. Februar.

(Siehe auch an anderer Stelle.)

\* Staudesamtliches. Wie der Minister des Innern angeordnet hat, ist die Gebühr von 50 Pf., welche für jeden an Privatpersonen erteilten staudesamtlichen Registre auszug zur Erhebung gelangt, auch dann zu zahlen, wenn infolge der Aufnahme von Nachtragsvermerken in die Staudesregister die Geburts-, Heirats- oder Sterbeurkunden, welche bereits früher geschäftschriftlich erteilt sind, ebenfalls mit einem Nachtragsvermerk versehen werden müssen.

△ Crona a. B., 31. Januar. (Verstorben.) Der neuerdings bei einer Verlobungsfeierlichkeit vom Bräutigam, dem Maurerpolier Andras, im Laufe einer Schlägerei schwer verletzte Schuhmacher Bötz ist an den Folgen der Verletzungen im städtischen Krankenhaus gestorben.

d. Schubin, 30. Januar. (Verschiedenes.) Zur Feier des Geburtstages des Kaisers veranstaltete der Lehrverein für Schubin und Umgegend ein Vergnügen im Schloßgarten (Riftaus Hotel). Es bestand aus Gesängen, Vorträgen und Tanz.

stück mit sämtlichen Gebäuden für 44 000 Mark in der Zwangsversteigerung erworben. Die Käufer beabsichtigen, das Grundstück zu parzellieren.

Kruschwitz, 29. Januar. (Bodenimpfung.) Vor wenigen Tagen wurden hier vom Kreisphysikus in dem evangelischen Schulgebäude viele Personen gegen die Pocken geimpft.

Gnesen, 30. Januar. (Erster Bürgermeister contra Stadtverordnetenversammlung.) Der „Kuj. B.“ berichtet: In einer Streitsache des Ersten Bürgermeisters gegen die Stadtverordneten theilte der Vorsitzende in der letzten Stadtverordnetenversammlung mit, daß ersterer auch den Klageweg bei dem Verwaltungsgerichte beschritten hat, außer dem gerichtlichen.

Neue Genossenschaft. Wie gering das Interesse ist, das hier den in Posen stattfindenden gewerblichen Vortragskursen entgegengebracht wird, geht aus einer Mittheilung des Magistrats in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung hervor, wonach sich trotz der von städtischer Seite gedrückten Reise-Unterstützung für den Vortrag betreffend das Tischlergewerbe zwei Meister gemeldet haben, zu dem Vortrage über das Buchgewerbe aber eine Meldung überhaupt nicht erfolgt ist.

Danzig, 31. Januar. (Brandbriefe.) Am Marien-Krankenhaus war in vergangener Nacht ein Brandbrief angezündet, welcher auforderte, aus einem bestimmten Flügel die Kranken herauszubringen, da dieser in Flammen ausgehen würde.

Gumbinnen, 30. Januar. (In der Krosigk'schen Nordaffäre) wird die Untersuchung eifrig fortgesetzt, doch hat sie bis jetzt noch zu keinem Ergebnis geführt.

Dels, 29. Januar. (Vergnügung.) Das Schwurgericht hatte den Arbeiter Tiege wegen Mordes zum Tode verurtheilt. Auf ein von den Geschworenen an den Kaiser gerichtetes Gnadengesuch wurde dem „Hirsch, Tageb.“ zufolge die Todesstrafe in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarkstraße.

Tageskalender für Sonnabend, 2. Februar. Sonnenaufgang 7 Uhr 32 Minuten. Sonnenuntergang 4 Uhr 33 Minuten. Tageslänge 9 Stunden 1 Minute.

Heberfluchtstabelle.

Table with 5 columns: Zeit der Beobachtung, Windrichtung, Windstärke, Temperatur, etc.

Stafa für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt. Temperaturmaximum gestern 1,5 Grad Reaumur = 1,9 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts -4,1 Grad Reaumur = -5,1 Grad Celsius.

Preussischer Landtag.

16. Sitzung vom 31. Januar. Das Haus ist mäßig besetzt.

Die zweite Lesung des Etats der landwirtschaftlichen Verwaltung wird fortgesetzt beim Kapitel „Landesmeliorationen“.

Das Kapitel wird ohne Debatte angenommen. Beim Kapitel „Allgemeine Ausgaben“ bittet Abg. v. Seherer-Hoh (freikonservativ) um mehr Mittel zur Unterstützung der landwirtschaftlichen Drainagen.

Ein Regierungskommissar erwidert, daß dies nicht zu diesem Kapitel gehöre.

Abg. v. Lohstein (nationalliberal) bemerkt, die bisher vom Staate gemachten Aufwendungen zur Förderung des Weinbaus seien von gutem Erfolge gewesen.

Ein Regierungskommissar erwidert, daß diese nicht zu diesem Kapitel gehöre.

Abg. Dr. Siederhoff (konservativ) empfiehlt Anlage von noch mehr Kanälen zum Zwecke der Urbarmachung der Moorländer in Ostpreußen.

Abg. Dr. Lotz (bei seiner Fraktion) schließt sich dem Vordredner an und bittet namentlich um Aufschüßung der fiskalischen Moore.

Das Kapitel wird bewilligt.

Beim Extraordinarium bemerkt Abg. Wiemer (Freisinnige Volkspartei): Um einen Ersatz für den Ausfall der Rennbahnen infolge der Erhöhung der Totalfaktorsteuer zu gewähren, seien hier 250 000 Mark mehr an Prämien für Pferdeennen ausgelegt worden.

Der Oberlandstallmeister Graf Lehndorff erwidert, daß im Interesse unserer für das Militär notwendigen Pferde eine Erhöhung der Rennprämien unbedingt notwendig erscheine.

Abg. Herold (Zentrum) hält gleichfalls die Erhöhung dieser Prämien für notwendig, wünscht aber im nächsten Etat eine wesentliche Erhöhung der Prämien zur Förderung der Pferdezucht.

Abg. Dr. Sattler (nationalliberal) erhebt gegen die Erhöhung der Prämien für Pferdeennen keinen Widerspruch, empfiehlt aber dringend eine Abschaffung des Totalfaktors und Vertreibung der Buchmacher von den Rennplätzen.

Abg. Dr. Wiemer (Freisinnige Volkspartei) erklärt, der Oberlandstallmeister habe den Abgeordneten Richter falsch verstanden.

Abg. Dr. Friedberg (nationalliberal) ist der Meinung, daß die Rennvereine lebensfähig erhalten werden müssen.

Abg. v. Chyner (nationalliberal) schließt sich dem Vordredner an.

Abg. v. Sanden (nationalliberal) erkennt die Notwendigkeit der Rennvereine und ihrer Unterstützung an.

Abg. Dr. Wiemer (Freisinnige Volkspartei) hat nichts dagegen, daß die Rennvereine ihre Tätigkeit fortsetzen.

Minister Freiber von Hammerstein: Es ist erwiesen, daß die Pferdezucht ohne die Rennen zurückgehen würde.

Der Titel wird gegen die Stimmen der Freisinnigen bewilligt.

Entweichte Kunst.

Roman von Reinhold Ortman.

(27. Fortsetzung.)

Es war etwas geradezu Kühnendes in dem Sprechenden, mit dem Hubert auf die Sprechende blickte.

„Und womit habe ich es verdient, daß Du mir gerade jetzt diese Abfrage ins Gesicht wirfst? Sage mir doch, um des Himmels willen, liebste Margarete, was ich gethan habe. Deinen Unwillen zu erregen? Denn daß ich dem Meister ein so selbstverständliches und darum im Grunde höchst überflüssiges Versprechen gegeben, kann mich doch unmöglich mit einem male um Dein Vertrauen und um all' Deine Freundschaft gebracht haben!“

„Davon ist auch nicht die Rede“, erwiderte sie, ohne ihn anzusehen, aber immer in demselben fremdartigen Tone, der so gar nicht zu seiner Vorstellung von ihrem Wesen paßte.

„Ach! Wenn es nur das ist!“ rief er aus. „Was kümmert uns die Meinung der Welt? Es sollte nur einer wagen, sich darüber aufzuhalten — ich —“

Aber sie fiel ihm auf eine sehr bestimmte Art in die Rede:

„Ich fürchte, daß wir uns noch immer nicht recht verstehen. Es handelt sich hier garnicht so sehr um die Meinung der Welt, als um meine eigene Ansicht. Und Du solltest sie respektiren, ohne daß ich erst nöthig hätte, sie zu begründen.“

„Jedenfalls werde ich mit der Bitte um solche Begründung bis zu einem Zeitpunkt warten, wo Du ruhiger und unbefangener sein wirst, als in diesem Augenblicke. Noch bist Du ja — dem Himmel sei Dank dafür! — meines Schutzes garnicht bedürftig. Und daß ich während der Krankheit des Meisters ihm und Dir nach Kräften nützlich zu sein suche, wirst Du mir doch wohl nicht verbieten!“

„Rein“, lang es zögernd zurück, „obwohl —“

Sie stockte, und zwischen den Brauen des jungen Malers zeigte sich eine tiefe Falte.

„Auch das ist Dir nicht erwünscht? Du würdest vielleicht vorgehen, daß ich Dir künftighin überhaupt so wenig wie möglich durch meinen Anblick lästig falle?“

Bei dem Titel „Extraordinäre Verstärkung des Dispositionsfonds zur Unterstützung der landwirtschaftlichen Vereine und zur Förderung der Landkultur im allgemeinen“ weist

Abg. Hirt (konservativ) auf die Wichtigkeit der landwirtschaftlichen Vereine hin und fordert die Regierung auf, sie auf jede Weise zu fördern.

Beim Titel „Beihilfen für den Haspdeichverband im Memelbelta“ erklärt auf eine Anfrage des Abg. Buttner (konservativ)

Ein Regierungskommissar, daß die Arbeiten im Gange sind, um zu sehen, ob die Verhältnisse dort dauernd gebessert werden können.

Beim Titel „Zum Ausbau der hochwassergefährlichen Gebirgsflüsse in Schlesien“ fragt

Abg. Seydel (Hirschberg, nationalliberal) die Regierung an, wie weit die Arbeiten geheißen sind, namentlich ob schon Beschluß darüber gefaßt sei, wo Staubeicher anzubringen sind.

Ein Regierungskommissar erwidert, daß die Ausführung des Projekts sichern müssen. Soviel er wisse, werde eine Vorlage um Bewilligung der Mittel für solche Kräfte dem nächsten Provinziallandtag zugehen.

Die Regierung habe dem Oberpräsidenten bereits tüchtige Regierungsbeamte überwiesen; es seien ja zu diesem Zwecke neue Stellen im Etat gefordert.

Zum Titel „Gewährung von Beihilfen für die Meliorationen des linksseitigen unteren Warthebruchs bei Rastzin, 1. Rate“ dankt

Abg. v. Vockelberg (konservativ) der Regierung für die gewährte Beihilfe von 300 000 Mark.

Die Meliorationen dürften aber nicht abhängig gemacht werden von der Regulierung der unteren Oder, wie das im Etat vorgesehen sei.

Ein Regierungskommissar erwidert, es sei notwendig, daß die Meliorationsarbeiten mit der Oberregulierung verbunden würden.

Minister Freiber von Hammerstein: Die Verbindung ist aus technischen Gründen geboten.

Das Haus schreitet nunmehr zur Berathung des zurückgestellten Kapitels aus dem Ordinarium „Vantechnischer Neisior“.

Hierzu liegen vor 1. ein Antrag der Budgetkommission, der eine Verschärfung der Staatsaufsicht über die Hypothekenbanken und eine Ausgestaltung der Rechte der Verpfänder verlangt; 2. ein erst heute eingebrachter Abänderungsantrag zu dem Antrag der Kommission, der eine noch weitergehende Verschärfung der Aufsicht über die Hypothekenbanken fordert.

Zur Geschäftsordnung bemerkt

Abg. v. Heydebrand und der Lasa (konservativ): Da der konservative Antrag erst heute eingelaufen ist, haben die Fraktionen und die Regierung noch keine Gelegenheit gehabt, Stellung dazu zu nehmen.

Abg. Dr. Friedberg (nationalliberal): Ich stimme dem Antrage, den der Vordredner im Namen einer großen Partei des Hauses gestellt hat, zu.

Die Abg. Dr. Varrh (Freisinnige Volkspartei), Frigen (Worten, Zentrum) und Vörderer (freikonservativ) erklären sich für den Antrag von Heydebrand.

Abg. Dr. Krause (nationalliberal): Ich habe ein formales Bedenken dagegen, daß ein Kapitel be-

willigt und nachträglich noch über Anträge zu diesem Kapitel berathen wird.

Entsprechend dem Antrage von Heydebrand (konservativ) wird das Kapitel bewilligt und die Berathung der Anträge einstweilen ausgesetzt.

Damit ist die zweite Lesung des Etats der landwirtschaftlichen Verwaltung beendet.

Es folgt die zweite Lesung des Etats der Justizverwaltung.

Zu den Einnahmen bemerkt: Abg. Bölle (nationalliberal): In der Kommission hat der Minister mitgeteilt, daß infolge der Neuordnung der Gerichtsgebühren eine Erhöhung der Einnahmen eingetreten ist.

Die Einnahmen werden bewilligt.

Bei dem Ausgabebetitel „Minister“ erklärt

Abg. Schmitz (Zentrum): Das neue Bürgerliche Gesetzbuch hat manche Unzulänglichkeiten im Gefolge.

Die Einnahmen werden bewilligt.

Bei dem Ausgabebetitel „Minister“ erklärt

Abg. Schmitz (Zentrum): Das neue Bürgerliche Gesetzbuch hat manche Unzulänglichkeiten im Gefolge.

Die Einnahmen werden bewilligt.

Bei dem Ausgabebetitel „Minister“ erklärt

Abg. Schmitz (Zentrum): Das neue Bürgerliche Gesetzbuch hat manche Unzulänglichkeiten im Gefolge.

Die Einnahmen werden bewilligt.

Bei dem Ausgabebetitel „Minister“ erklärt

Abg. Schmitz (Zentrum): Das neue Bürgerliche Gesetzbuch hat manche Unzulänglichkeiten im Gefolge.

Die Einnahmen werden bewilligt.

Bei dem Ausgabebetitel „Minister“ erklärt

Abg. Schmitz (Zentrum): Das neue Bürgerliche Gesetzbuch hat manche Unzulänglichkeiten im Gefolge.

Die Einnahmen werden bewilligt.

Bei dem Ausgabebetitel „Minister“ erklärt

Abg. Schmitz (Zentrum): Das neue Bürgerliche Gesetzbuch hat manche Unzulänglichkeiten im Gefolge.

Die Einnahmen werden bewilligt.

Bei dem Ausgabebetitel „Minister“ erklärt

Abg. Schmitz (Zentrum): Das neue Bürgerliche Gesetzbuch hat manche Unzulänglichkeiten im Gefolge.

Die Einnahmen werden bewilligt.

Bei dem Ausgabebetitel „Minister“ erklärt

Abg. Schmitz (Zentrum): Das neue Bürgerliche Gesetzbuch hat manche Unzulänglichkeiten im Gefolge.

Die Einnahmen werden bewilligt.

Bei dem Ausgabebetitel „Minister“ erklärt

Abg. Schmitz (Zentrum): Das neue Bürgerliche Gesetzbuch hat manche Unzulänglichkeiten im Gefolge.

Die Einnahmen werden bewilligt.

Bei dem Ausgabebetitel „Minister“ erklärt

Abg. Schmitz (Zentrum): Das neue Bürgerliche Gesetzbuch hat manche Unzulänglichkeiten im Gefolge.

Die Einnahmen werden bewilligt.

Bei dem Ausgabebetitel „Minister“ erklärt

Abg. Schmitz (Zentrum): Das neue Bürgerliche Gesetzbuch hat manche Unzulänglichkeiten im Gefolge.

Die Einnahmen werden bewilligt.

Bei dem Ausgabebetitel „Minister“ erklärt

Abg. Schmitz (Zentrum): Das neue Bürgerliche Gesetzbuch hat manche Unzulänglichkeiten im Gefolge.

Die Einnahmen werden bewilligt.

Bei dem Ausgabebetitel „Minister“ erklärt

Abg. Schmitz (Zentrum): Das neue Bürgerliche Gesetzbuch hat manche Unzulänglichkeiten im Gefolge.

Die Einnahmen werden bewilligt.

Notaren sind 65, also etwas über ein Drittel jüdisch, während der Prozentsatz der jüdischen Bevölkerung nur 5,40 ist.

Die Einnahmen werden bewilligt.

Bei dem Ausgabebetitel „Minister“ erklärt

Abg. Schmitz (Zentrum): Das neue Bürgerliche Gesetzbuch hat manche Unzulänglichkeiten im Gefolge.

Die Einnahmen werden bewilligt.

Bei dem Ausgabebetitel „Minister“ erklärt

Abg. Schmitz (Zentrum): Das neue Bürgerliche Gesetzbuch hat manche Unzulänglichkeiten im Gefolge.

Die Einnahmen werden bewilligt.

Bei dem Ausgabebetitel „Minister“ erklärt

Abg. Schmitz (Zentrum): Das neue Bürgerliche Gesetzbuch hat manche Unzulänglichkeiten im Gefolge.

Die Einnahmen werden bewilligt.

Bei dem Ausgabebetitel „Minister“ erklärt

Abg. Schmitz (Zentrum): Das neue Bürgerliche Gesetzbuch hat manche Unzulänglichkeiten im Gefolge.

Die Einnahmen werden bewilligt.

Bei dem Ausgabebetitel „Minister“ erklärt

Abg. Schmitz (Zentrum): Das neue Bürgerliche Gesetzbuch hat manche Unzulänglichkeiten im Gefolge.

Die Einnahmen werden bewilligt.

Bei dem Ausgabebetitel „Minister“ erklärt

Abg. Schmitz (Zentrum): Das neue Bürgerliche Gesetzbuch hat manche Unzulänglichkeiten im Gefolge.

Die Einnahmen werden bewilligt.

Bei dem Ausgabebetitel „Minister“ erklärt

Abg. Schmitz (Zentrum): Das neue Bürgerliche Gesetzbuch hat manche Unzulänglichkeiten im Gefolge.

Die Einnahmen werden bewilligt.

Bei dem Ausgabebetitel „Minister“ erklärt

Abg. Schmitz (Zentrum): Das neue Bürgerliche Gesetzbuch hat manche Unzulänglichkeiten im Gefolge.

Die Einnahmen werden bewilligt.

Bei dem Ausgabebetitel „Minister“ erklärt

Abg. Schmitz (Zentrum): Das neue Bürgerliche Gesetzbuch hat manche Unzulänglichkeiten im Gefolge.

Die Einnahmen werden bewilligt.

Bei dem Ausgabebetitel „Minister“ erklärt

Abg. Schmitz (Zentrum): Das neue Bürgerliche Gesetzbuch hat manche Unzulänglichkeiten im Gefolge.

Die Einnahmen werden bewilligt.

Bei dem Ausgabebetitel „Minister“ erklärt

Abg. Schmitz (Zentrum): Das neue Bürgerliche Gesetzbuch hat manche Unzulänglichkeiten im Gefolge.

Die Einnahmen werden bewilligt.

Bei dem Ausgabebetitel „Minister“ erklärt

Abg. Schmitz (Zentrum): Das neue Bürgerliche Gesetzbuch hat manche Unzulänglichkeiten im Gefolge.

Die Einnahmen werden bewilligt.

Bei dem Ausgabebetitel „Minister“ erklärt

Abg. Schmitz (Zentrum): Das neue Bürgerliche Gesetzbuch hat manche Unzulänglichkeiten im Gefolge.

Die Einnahmen werden bewilligt.

Bei dem Ausgabebetitel „Minister“ erklärt

Abg. Schmitz (Zentrum): Das neue Bürgerliche Gesetzbuch hat manche Unzulänglichkeiten im Gefolge.

Die Einnahmen werden bewilligt.

Bei dem Ausgabebetitel „Minister“ erklärt

Abg. Schmitz (Zentrum): Das neue Bürgerliche Gesetzbuch hat manche Unzulänglichkeiten im Gefolge.

Die Einnahmen werden bewilligt.

nach immer unbefriedigend sind, gebe ich ohne weiteres zu und werde nach Kräften für eine weitere Vermehrung der Stellen sorgen.

Das Haus verlegt sich. Nächste Sitzung: Montag 11 Uhr. Erste Beratung der Kanalvorlage. Schluß 4 Uhr.

(Nachdruck verboten.)

Deutscher Reichstag.

38. Sitzung vom 31. Januar.

Das Haus ist äußerst schwach besetzt. 1 Uhr. Am Bundesratsstisch: Graf Posadowsky und andere.

Die zweite Beratung des Etats des Reichsamts des Innern wird fortgesetzt beim Titel „Zur Förderung der Hochseiferei 400 000 Mark.“

Abg. Tröger (Freiwilliche Volkspartei) weist auf die Bedeutung der deutschen Heringsfischerei hin, die auch vom Reich nach Kräften gefördert werden müßte.

Abg. Dr. Bachnick (Freiwilliche Vereinigung) ist mit Erhöhung des Fonds einverstanden, vielen kleinen Fischern wäre schon geholfen, wenn man ihnen ein Netz lieferte.

Abg. Fürst zu Zinn und Kniphausen (konservativ) spricht den Wunsch aus, daß dem Vernehmlichungskomitee, den die Dampfseiferei gegen die kleinen Fischer führt, gesteuert werde.

Staatssekretär Graf Posadowsky erkennt die Bedeutung der Heringsfischerei an, schon im Interesse der Flotte. Deshalb habe das Reich auch die Heringsfischerei nicht unterdrückt.

Abg. Hilck (nationalliberal): Die Hochseiferei trage wesentlich dazu bei, tüchtige Seeleute für unsere Marine heranzubilden.

Abg. Müller-Sagan (Freiwilliche Volksp.) den Wunsch aus, daß diese Berichte auch der Presse zugänglich, um so auch der breiteren Öffentlichkeit bekannt zu werden.

Abg. Dr. Müller-Sagan (nationalliberal) spricht seine Freude über diese Anregung aus. Diese Publikationen seien um so werthvoller, als überall die Quelle angegeben sei, aus der die Nachrichten stammten.

Abg. Dr. Müller-Sagan kann in das Lob des wirtschaftlichen Ausschusses nicht einstimmen. Die Verhandlungen hätten bisher bei verschlossenen Türen stattgefunden, nach allem, was man aber bisher darüber gehört, könnte der wirtschaftliche Ausschuss nicht als das angesehen werden, was er sein sollte.

Der Titel wird bewilligt. Beim Titel „Zur Einrichtung und Unterhaltung deutscher Postdampferverbindungen“ mit Ostasien und Australien 5 590 000 Mark befaßt sich

Abg. Dr. Dertel (konservativ) über Mißstände, die nach Professor Küttner auf den Dampfern der subventionierten Linien herrschen. Professor Küttner habe in einem Buche nachgewiesen, daß die Zustände auf diesen Dampfern geradezu unüberwindlich seien.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Nach Ausbruch des südafrikanischen Krieges wünschten sehr viele Deutsche Afrika zu verlassen und benutzten dazu die ostafrikanische Linie.

Nach weiteren Bemerkungen des Abgeordneten Dertel-Sachsen wird der Titel bewilligt. Zur Förderung des Abfahrs landwirtschaftlicher Erzeugnisse und zur Unterstützung wissenschaftlich-technischer Bestrebungen auf dem Gebiete der Landwirtschaft werden 50 000 Mark angefordert.

Abg. Frhr. v. Wangenheim (konservativ) dankt dem Staatssekretär dafür, daß dieser Titel endlich in den Etat des Reichsamts des Innern eingestellt worden sei.

Abg. Steinhauer (Freiwilliche Vereinigung) erklärt, daß seines Wissens der Bauernverein „Nordost“ nie Bauern abgetrieben hätte, die Hilfe der Großgrundbesitzer zu vernünftigen Meliorationszwecken anzunehmen.

Bei dem Titel „Reichsschulkommission“ begründet Abg. Dr. Müller-Sagan (Freiwilliche Volkspartei) eine Resolution, welche bezweckt, für das Reichsgebiet und soweit angängig auch für das benachbarte deutsche Sprachgebiet von Oesterreich-Ungarn und der Schweiz eine möglichst gleichmäßige deutsche Reichschreibung herbeizuführen.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Der preussische Kultusminister hat die Vorarbeiten abgeschlossen, um das Wörterbuch der Pottamer'schen Orthographie und das dazu gehörige Regelbuch, das für den Gebrauch in der Schule notwendig ist, jetzt einer erneuten Prüfung zu unterziehen.

Abg. Eichhoff (Freiwilliche Volkspartei) spricht seine Freude darüber aus, daß die Abiturienten der Realgymnasien zum medizinischen Studium zugelassen werden, und weist auf die sonderbaren Schulverhältnisse in Mecklenburg hin.

Abg. Eichhoff (Freiwilliche Volkspartei) spricht seine Freude darüber aus, daß die Abiturienten der Realgymnasien zum medizinischen Studium zugelassen werden, und weist auf die sonderbaren Schulverhältnisse in Mecklenburg hin.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Die Reichsschulkommission hat nicht das Recht, in die innere Verwaltung der Schule einzudringen; das ist das Recht der Landesbehörde.

Die Abg. Dr. Dertel-Sachsen (konservativ) und Reichs-Roburg (Freiwilliche Volkspartei) sprechen sich für den Antrag Müller-Sagan aus.

Abg. Haffner (nationalliberal) wird für den Antrag stimmen, wünscht aber, daß Oesterreich und die Schweiz zu den Verhandlungen zugezogen würden.

Abg. Thiele (Sozialdemokrat) in ausführlicher Rede die statistischen Tabellen über Arbeiterfragen und besonders die Berichte der Gewerbeinspektoren.

Abg. Thiele (Sozialdemokrat) fortsetzend: Im Mansfelder Bergbau würde eine große Anzahl Kinder beschäftigt. Die Bilanzen der Mansfelder Gewerkschaft würden trügerisch aufgestellt.

Abg. Dr. Krenndt (Reichspartei): Den Bilanzen der Mansfelder Gewerkschaft könne nur nachgefragt werden, daß sie die Aktiva zu vorläufig einsehten. Die Eigenständigkeit des Mansfelder Bergbaues bringe es mit sich, daß jugendliche Arbeiter, die übrigens durchweg konfirmirt seien, beschäftigt werden müßten.

Abg. Schrader (Freiwilliche Volkspartei) bittet den Versuch zu machen, eine Lohnstatistik aufzustellen.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Der Abg. Thiele hat Kritik geübt an den Tabellen, die auf Grund der Berichte der Gewerbeinspektoren aufgestellt worden sind.

Abg. Schrader (Freiwilliche Volkspartei) bittet den Versuch zu machen, eine Lohnstatistik aufzustellen. Staatssekretär Graf Posadowsky: Der Abg. Thiele hat Kritik geübt an den Tabellen, die auf Grund der Berichte der Gewerbeinspektoren aufgestellt worden sind.

Abg. Thiele (Sozialdemokrat) fortsetzend: Im Mansfelder Bergbau würde eine große Anzahl Kinder beschäftigt. Die Bilanzen der Mansfelder Gewerkschaft würden trügerisch aufgestellt.

Handelsnachrichten. Waarenmarkt. Danzig, 31. Januar. Weizen war in matter Tendenz bei schwach behaupteten Preisen.

Handelsnachrichten. Waarenmarkt. Danzig, 31. Januar. Weizen war in matter Tendenz bei schwach behaupteten Preisen. Besaght wurde für inländischen Weizen 750 Gr. 141 M., rohbrunt 740 Gr. 148 M., weiß 766 Gr. 149 M., dunt 777 Gr. 149 M., hellbrun 760, 761, 766, 772 und 777 Gr. 150 M., hochbrun leicht besogen 772 Gr. 150 M., hochbrun 761 Gr. 152 M., fein hochbrun glatt 793 und 799 Gr. 153 M., weiß zerfchlagen 756 Gr. 148 M., weiß 793 Gr. und 798 Gr. 152 M., russischer zum Transit Sibiria 756 und 766 Gr. 119 M., weißer zum Transit Sibiria 756 und 766 Gr. 119 M., weißer zum Transit Sibiria 756 und 766 Gr. 119 M., weißer zum Transit Sibiria 756 und 766 Gr. 119 M.

Handelsnachrichten. Waarenmarkt. Danzig, 31. Januar. Weizen war in matter Tendenz bei schwach behaupteten Preisen. Besaght wurde für inländischen Weizen 750 Gr. 141 M., rohbrunt 740 Gr. 148 M., weiß 766 Gr. 149 M., dunt 777 Gr. 149 M., hellbrun 760, 761, 766, 772 und 777 Gr. 150 M., hochbrun leicht besogen 772 Gr. 150 M., hochbrun 761 Gr. 152 M., fein hochbrun glatt 793 und 799 Gr. 153 M., weiß zerfchlagen 756 Gr. 148 M., weiß 793 Gr. und 798 Gr. 152 M., russischer zum Transit Sibiria 756 und 766 Gr. 119 M., weißer zum Transit Sibiria 756 und 766 Gr. 119 M., weißer zum Transit Sibiria 756 und 766 Gr. 119 M.

Abg. Thiele (Sozialdemokrat) fortsetzend: Im Mansfelder Bergbau würde eine große Anzahl Kinder beschäftigt. Die Bilanzen der Mansfelder Gewerkschaft würden trügerisch aufgestellt.

Abg. Thiele (Sozialdemokrat) fortsetzend: Im Mansfelder Bergbau würde eine große Anzahl Kinder beschäftigt. Die Bilanzen der Mansfelder Gewerkschaft würden trügerisch aufgestellt.

Abg. Thiele (Sozialdemokrat) fortsetzend: Im Mansfelder Bergbau würde eine große Anzahl Kinder beschäftigt. Die Bilanzen der Mansfelder Gewerkschaft würden trügerisch aufgestellt.

Abg. Thiele (Sozialdemokrat) fortsetzend: Im Mansfelder Bergbau würde eine große Anzahl Kinder beschäftigt. Die Bilanzen der Mansfelder Gewerkschaft würden trügerisch aufgestellt.

Abg. Thiele (Sozialdemokrat) fortsetzend: Im Mansfelder Bergbau würde eine große Anzahl Kinder beschäftigt. Die Bilanzen der Mansfelder Gewerkschaft würden trügerisch aufgestellt.

Abg. Thiele (Sozialdemokrat) fortsetzend: Im Mansfelder Bergbau würde eine große Anzahl Kinder beschäftigt. Die Bilanzen der Mansfelder Gewerkschaft würden trügerisch aufgestellt.

Abg. Thiele (Sozialdemokrat) fortsetzend: Im Mansfelder Bergbau würde eine große Anzahl Kinder beschäftigt. Die Bilanzen der Mansfelder Gewerkschaft würden trügerisch aufgestellt.

Abg. Thiele (Sozialdemokrat) fortsetzend: Im Mansfelder Bergbau würde eine große Anzahl Kinder beschäftigt. Die Bilanzen der Mansfelder Gewerkschaft würden trügerisch aufgestellt.

Abg. Thiele (Sozialdemokrat) fortsetzend: Im Mansfelder Bergbau würde eine große Anzahl Kinder beschäftigt. Die Bilanzen der Mansfelder Gewerkschaft würden trügerisch aufgestellt.

Abg. Thiele (Sozialdemokrat) fortsetzend: Im Mansfelder Bergbau würde eine große Anzahl Kinder beschäftigt. Die Bilanzen der Mansfelder Gewerkschaft würden trügerisch aufgestellt.

Abg. Thiele (Sozialdemokrat) fortsetzend: Im Mansfelder Bergbau würde eine große Anzahl Kinder beschäftigt. Die Bilanzen der Mansfelder Gewerkschaft würden trügerisch aufgestellt.

Abg. Thiele (Sozialdemokrat) fortsetzend: Im Mansfelder Bergbau würde eine große Anzahl Kinder beschäftigt. Die Bilanzen der Mansfelder Gewerkschaft würden trügerisch aufgestellt.

Abg. Thiele (Sozialdemokrat) fortsetzend: Im Mansfelder Bergbau würde eine große Anzahl Kinder beschäftigt. Die Bilanzen der Mansfelder Gewerkschaft würden trügerisch aufgestellt.

Abg. Thiele (Sozialdemokrat) fortsetzend: Im Mansfelder Bergbau würde eine große Anzahl Kinder beschäftigt. Die Bilanzen der Mansfelder Gewerkschaft würden trügerisch aufgestellt.

Abg. Thiele (Sozialdemokrat) fortsetzend: Im Mansfelder Bergbau würde eine große Anzahl Kinder beschäftigt. Die Bilanzen der Mansfelder Gewerkschaft würden trügerisch aufgestellt.

Abg. Thiele (Sozialdemokrat) fortsetzend: Im Mansfelder Bergbau würde eine große Anzahl Kinder beschäftigt. Die Bilanzen der Mansfelder Gewerkschaft würden trügerisch aufgestellt.

Abg. Thiele (Sozialdemokrat) fortsetzend: Im Mansfelder Bergbau würde eine große Anzahl Kinder beschäftigt. Die Bilanzen der Mansfelder Gewerkschaft würden trügerisch aufgestellt.

Abg. Thiele (Sozialdemokrat) fortsetzend: Im Mansfelder Bergbau würde eine große Anzahl Kinder beschäftigt. Die Bilanzen der Mansfelder Gewerkschaft würden trügerisch aufgestellt.

Abg. Thiele (Sozialdemokrat) fortsetzend: Im Mansfelder Bergbau würde eine große Anzahl Kinder beschäftigt. Die Bilanzen der Mansfelder Gewerkschaft würden trügerisch aufgestellt.

Abg. Thiele (Sozialdemokrat) fortsetzend: Im Mansfelder Bergbau würde eine große Anzahl Kinder beschäftigt. Die Bilanzen der Mansfelder Gewerkschaft würden trügerisch aufgestellt.

Abg. Thiele (Sozialdemokrat) fortsetzend: Im Mansfelder Bergbau würde eine große Anzahl Kinder beschäftigt. Die Bilanzen der Mansfelder Gewerkschaft würden trügerisch aufgestellt.

Abg. Thiele (Sozialdemokrat) fortsetzend: Im Mansfelder Bergbau würde eine große Anzahl Kinder beschäftigt. Die Bilanzen der Mansfelder Gewerkschaft würden trügerisch aufgestellt.

Abg. Thiele (Sozialdemokrat) fortsetzend: Im Mansfelder Bergbau würde eine große Anzahl Kinder beschäftigt. Die Bilanzen der Mansfelder Gewerkschaft würden trügerisch aufgestellt.

Abg. Thiele (Sozialdemokrat) fortsetzend: Im Mansfelder Bergbau würde eine große Anzahl Kinder beschäftigt. Die Bilanzen der Mansfelder Gewerkschaft würden trügerisch aufgestellt.

Abg. Thiele (Sozialdemokrat) fortsetzend: Im Mansfelder Bergbau würde eine große Anzahl Kinder beschäftigt. Die Bilanzen der Mansfelder Gewerkschaft würden trügerisch aufgestellt.

Abg. Thiele (Sozialdemokrat) fortsetzend: Im Mansfelder Bergbau würde eine große Anzahl Kinder beschäftigt. Die Bilanzen der Mansfelder Gewerkschaft würden trügerisch aufgestellt.

Abg. Thiele (Sozialdemokrat) fortsetzend: Im Mansfelder Bergbau würde eine große Anzahl Kinder beschäftigt. Die Bilanzen der Mansfelder Gewerkschaft würden trügerisch aufgestellt.

Berliner Börsenbericht vom 31. Januar

Table with multiple columns: Preussische Fonds, Hypothekendarlehen, Ausländische Staatspapiere, Bergwerk- und Industrie-Papiere, Wechsel-Kurse, Bank-Aktien, Eisenbahn-Aktien.

